



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1913**

247 (2.6.1913) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-159147](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-159147)



Monument: 20 Pfg. monatlich.  
Beleglohn 30 Pfg. durch die  
Post inkl. Postzuschlag Mk. 3.42  
pro Quartal Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonial-Beile 30 Pfg.  
Schlamm-Beile ..... 1.20 Mk.

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraphen-Adresse:  
„General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern:  
Direktion und Buchhaltung 1449  
Buchdruck-Abteilung ..... 341  
Redaktion ..... 377  
Erped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin  
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 247.

Mannheim, Montag, 2. Juni 1913.

(Mittagsblatt).

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt  
24 Seiten.

## Telegramme.

### Die Spionageaffäre Redl.

Wien, 31. Mai.

Die „Militärische Rundschau“ schreibt: Der Fall Redl hat eine Flut abenteuerlicher Gerüchte hervorgerufen, die augenblicklich unmöglich zu übersehen, geschweige zu kontrollieren sind. Wie behalten uns vor, demnächst eine Darstellung des Sachverhaltes zu geben, und die zahlreichen Publikationen auf jenes Maß zurückzuführen, das der Wahrheit entspricht. Die Nachricht eines Wiener Mittagsblattes, demzufolge Redl die Mobilisierungs- und Anmarschpläne des Deutschen Reiches an eine fremde Macht verraten hat, bedarf jedoch wegen seiner Ungeheuerlichkeit einer sofortigen Richtigstellung, dahingehend, daß wie jedem mit den militärischen Organisationen einigermassen Vertrauten bekannt ist, kein Offizier überhaupt in den Stand gesetzt ist, militärische Geheimnisse einer auswärtigen Macht preiszugeben.

Wien, 1. Juni.

Die von informierter Seite verflüchtigt sind, sind in der Untersuchung der Spionageaffäre des verstorbenen Generalstabsobersten Alfred Redl keine Offiziere der österreichisch-ungarischen Armee in Untersuchung oder Kompromittiert. Redl hat auf direktem unaufrichtigem Wege gesheimermaßen direkt mit dem russischen Botschafter in Wien die auswärtigen Macht korrespondiert.

Das Blatt hört ferner, daß beim Wiener Garmentiergeschäft Majoratador Rung derzeit die Untersuchung gegen vier der Spionage im Dienste derselben Macht beschuldigte Militärspezialisten führt, daß die Kommandierungen dieser Verhafteten untereinander nicht im Zusammenhang stehen, wohl aber Komplikationen der einzelnen Inquisitionen beim zivilen Strafgericht in Wien sind, wie zum Beispiel der Bruder des Kriegsführers Oberleutnant Jandrie.

Prag, 1. Juni.

Die „Narodni Otkry“ haben in etwas mysteriöser Weise angedeutet, daß Redl noch ein schweres Verbrechen begangen habe, das jedoch keineswegs auf dem Gebiete homosexueller Verleitung liegt. Redls Tätigkeit im Interesse der österreichischen Macht soll auf zwei verschiedenen Gebieten liegen sein. Erstens darin, daß er an die britische Macht über wertvolle Reservate Mitteilungen gelangen ließ, und zweitens darin, daß er die erwähnte auswärtige Macht von der Tätigkeit solcher Spione verständigte, die zu Ungunsten seiner fremden Macht arbeiteten und der betreffenden Regierung die Namen dieser Personen, die ihm naturgemäß in Verbindung seiner Tätigkeit bekannt sein konnten, verriet. Vor einigen Tagen wurde gemeldet, daß ein höherer General einer auswärtigen Macht, der unter dem Verdachte der Spionage stand, durch Selbstmord getötet habe. In diesem Zusammenhang verläuft weiter, daß die Militärbehörden durch die anonyme Anzeige eines von Redl der fremden Regierung verratenen fremden Offiziers, der sich noch rechtzeitig retten konnte, zuerst auf die verbrecherische Tätigkeit Redls aufmerksam gemacht wurden.

### Furchtbarer Orkan.

W. Plochingen, 1. Juni. Heute nachmittags halb 6 Uhr hat hier ein Orkan große Verwüstungen angerichtet. Beim Zusammenstoßen zweier heftiger Gewitter entstand ein Wirbelsturm von furchtbarer Stärke. Die Mächdächer und einige Giebelwände des Bahnhofs wurden zum großen Teil zertrümmert. Der ganze Bahnhof war mit Trümmern bedeckt. Ein letzter Reserveeisenbahnzug wurde mit samt der Lokomotive vom Sturm umgeworfen. Durch herabfallende Mauerstücke wurde ein junger Mann verletzt, der ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen

mußte. In der Stadt wurde von vielen Häusern Mauerstücke weggerissen. Über hundert Häuser verloren ihre Ziegeldächer. Die Feuerwehrlöcher mußten alarmiert werden, um auf dem Bahnhof die Trümmer zu beseitigen. Von der Eisenbahnverwaltung wurden zwei Hilfszüge entsandt. In dem Eisenwald bei Plochingen hat der Sturm große Verheerungen angerichtet und die härtesten Bäume entwurzelt. Das ganze Unglück spielte sich in der Zeit von zwei Minuten ab.

### Von der Fremdenlegion.

Paris, 1. Juni. Der ehemalige Fremdenlegionär Haberthür, ein gewaltiger Schwelger, welcher im marokkanischen Feldzug durch eine Schiffschiffung das Augenlicht verloren hat, erzählte den Berichterstattern mehrere französische Mütter, ein in Lausanne wohnhafter Vertreter des Vereins zur Bekämpfung der Sklaverei Deutscher in der Fremdenlegion habe ihm jüngst den Antrag gemacht, für ein Donor von 20 000 Franc in Deutschland Vorträge zu halten über die Zustände in der Fremdenlegion. Er habe dieses Ansuchen mit Entrüstung abgelehnt. Er hoffe, daß die französische Regierung ihn nunmehr des Tabakverzehrs bewilligen werde, der ihn vor weiterer Not schützen solle.

### Um die dreijährige Dienstzeit.

Paris, 1. Juni. Für die morgen beginnende Kammerdebatte über das Gesetz betr. die dreijährige Dienstzeit sind bereits 51 Redner eingetragen und 7 Gegenentwürfe sowie 100 Zusatzanträge angemeldet. Einem vom „Arbeitsblatt“ veröffentlichten Bericht zufolge werden während der Debatte dem Kriegsminister auch der Generalstabchef Joffre und General Vau als Regierungskommissare zur Seite stehen.

### Eine sensationelle Enthüllung.

London, 2. Juni. (Von unsf. Londoner Bureau.) Einem Vertreter der „Daily Mail“ machte der vor einigen Tagen in den Ruhestand getretene Chef der Kriminaluntersuchungsabteilung des Londoner Polizeipräsidiums Sir Malcolm Macnaghten die Enthüllung, daß „Jack the Ripper“ nach seiner Verhaftung, also vor 25 Jahren durch Selbstmord geendet hätte. Diese Mitteilung erregt hier einiges Aufsehen. Bekanntlich bildete Jack the Ripper den Schrecken des Londoner Ostens, wo er einer großen Anzahl von Frauen den Leib anfühlte. Die Londoner Polizei machte die größten Anstrengungen, um das Schicksal festzunehmen. Allein man hörte nichts davon, daß dies gelungen wäre. Jetzt macht der zurückgetretene hohe Polizeibeamte die Mitteilung, daß man Jack tatsächlich verhaftete, daß es ihm aber gelang, sich der irdischen Gerechtigkeit durch Selbstmord zu entziehen.

### Weg, 1. Juni.

Der Deutsche Buchenderversich hat hier seine Jahresversammlung ab. Aus diesem Anlaß hatte die Stadt Weg gestern einen Begrüßungsabend im Stadthaus veranstaltet, welchem Bürgermeister Dr. Först die Gäste willkommen hieß, worauf der Vorsitzende des Vereins Dr. Klunkhardt mit Worten des Dankes erwiderte. Heute vormittag versammelten sich die Delegierten und die erschienenen Vereinsmitglieder im Gewerbehause. Untersuchungssekretär Wandel, der kurz zuvor von Berlin eingetroffen war, begrüßte den Verein namens des Statistikers. Nach Ansprachen von Vertretern der Arbeiterkammer und der Handwerkskammer begannen die Verhandlungen, für die drei Tage vorgesehen sind. Heute Abend gibt die Stadt zu Ehren der Teilnehmer ein Festessen.

## Der Streit im Balkanbünd.

### Die vermittelnde Einwirkung Europas.

w. Berlin, 1. Juni. Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ schreibt: Die Tatsache, daß am 30. Mai der Vorstoß zur Beendigung des Balkankrieges im St. James-Palast in London unterzeichnet worden ist, wird mit gebührender Anerkennung für die Leistung der mühevollen Verhandlungen durch Ozean überall willkommen geheißen werden. Die Großmächte können in dem nun vollzogenen geschichtlichen Vorgang einen Beweis dafür erblicken, daß ihre unter vielfachen Schwierigkeiten bewährte Zusammenhalten zu dem erwünschten vorläufigen Abschluß geführt hat. Sie dürfen hieraus Ermahnungen zu gemeinsamem Weiterarbeiten schöpfen. Den Staatsmännern des Balkanbundes wird das Vertrauen entgegengebracht, daß sie kein Mittel zur gütlichen Lösung der schwebenden Streitigkeiten unversucht lassen werden. Soweit eine Gefährdung des Friedens droht, läßt es die europäische Diplomatie an vermittelnden Einwirkungen nicht fehlen; alle vernünftigen Erwägungen sprechen gegen den Ausbruch eines neuen Krieges. Zwischen den Großmächten scheint jede Gefahr eines Zusammenstoßes beseitigt. Die letzten Wolken im nahen Osten werden sich hoffentlich bald zerstreuen.

### Die entscheidende Begegnung.

Belgrad, 1. Juni. Ministerpräsident Paschitsch ist heute Nachmittag nach Serbien abgereist, um mit dem Ministerpräsidenten Geshow zusammenzutreffen.

### Zusammengehen zwischen Serbien und Griechenland.

London, 2. Juni. (Von unsf. Londoner Bureau.) Aus Saloniki wird gemeldet, daß der griechische Gesandte in Belgrad und der serbische Gesandte in Athen mit Befolgen in Saloniki eingetroffen sind und längere Besprechungen mit dem griechischen Ministerpräsidenten Venizelos hatten. Dieser Zusammenkunft wird große Bedeutung beigelegt, da man annimmt, daß bei ihr die Grundzüge eines gemeinsamen Zusammengehens zwischen Griechenland und Serbien gegenüber den bulgarischen Forderungen hergestellt wurde. Rumänien Stellung zum bulgarisch-serbischen Streit.

Bukarest, 31. Mai. Die Kammer hielt heute nachmittags eine öffentliche Sitzung ab, in welcher die Abstimmung über die Ratifikationsnote des Petersburger Protokolls vorgenommen wurde.

Die Sitzung verlief ziemlich erregt. Wie im voraus zu erwarten war, wurde der diesbezügliche Beschlus Antrag mit großer Majorität, nämlich mit 127 gegen 17 Stimmen bei zwei Stimmenthaltungen, angenommen. Bei der Abstimmung kam es wiederholt zu stürmischen Szenen. Die Abgeordneten Gabriel Arion und De. Giani, beide eifrige Anhänger Filipescus, meldeten bei Abgabe ihrer Stimme gegen den Beschlus Antrag gleichzeitig ihre Mandatsniederlegung an, was von der Majorität mit stürmischem Beifall und zahlreichen Zwischenrufen aufgenommen wurde.

Da nun beide gesetzgebende Körperschaften Rumänien der Regierung die Vollmacht zur Durchführung des Petersburger Protokolls erteilt haben, kann die bulgarisch-rumänische Streitfrage als endgültig gelöst betrachtet werden. Es bleibt nur noch der Vollzug der Bestimmung Silivrias seitens Rumä-

nien zurück, der nach dem Petersburger Protokoll binnen drei Monaten zu geschehen hat.

Da nun diese Frage geschlossen ist, wendet sich die Aufmerksamkeit der rumänischen Regierung in erhöhtem Maße dem Streit unter den beiden benachbarten Balkanverbänden zu. In den geheimen Debatten des Senats und der Kammer wurde auch von Seiten der Regierung ausdrücklich betont, daß Rumänien für die Zukunft vollständig freie Hand habe, und die öffentliche Meinung Rumänien ist nun darin einig, daß bei einem eventuellen Krieg zwischen Serbien und Bulgarien Rumänien nicht wieder mit verhängten Armen zusehen wird.

Im heutigen Vortragsartikel des Organs des Ministers des Innern Tase Ionescu „La Roumanie“, betitelt „Unter den Erzählungen“, wird betont, es wäre fahisch, zu glauben, daß ein neuer Krieg Rumänien nicht berühren würde. Während die Balkanvölker für die Befreiung ihrer Brüder kämpften, geduldet sich Rumänien; in dem Falle aber, daß dieselben Nationen einander angreifen, weil sie nicht die genügende moralische Kraft haben, sich einem unparteiischen und desinteressierten Richter zu unterwerfen, wäre es für Rumänien beinahe unmöglich, die gleiche Haltung zu bewahren.

London, 2. Juni. (Von unsf. Londoner Bureau.) Aus Bukarest meldet der Korrespondent der Daily News, daß den letzten Nachrichten aus Sofia und Belgrad zufolge die Lage eine sehr ernste ist. Es wird hinzugefügt, daß wenn der Krieg zwischen Bulgarien und Serbien ausbrechen sollte, Rumänien voraussichtlich gezwungen sein dürfte einzugreifen. Die Regierung würde der Nation gegenüber es nicht durchsetzen können, sich unthätig zu verhalten. Sie würde vielmehr der öffentlichen Meinung entgegenkommen und den Krieg erklären müssen. Von der Unterredung zwischen Geshow und Paschitsch verpricht man sich in Bukarest nicht viel.

### Nach dem Balkankriege.

#### Gefährliche Lage der Jungtürken.

London, 2. Juni. (Von unsf. Londoner Bureau.) Aus Konstantinopel erhält Daily Chronicle die Mitteilung, daß Aiamili Pascha gestern in aller Stille auf dem russischen Dampfer nach Smyrna abgereist ist, wo er geschäftlich zu tun hat. Von dort aus wird er sich nach Thessalonien begeben, um dort die Entwicklung der Dinge weiter abzuwarten. Vorläufig wird er nicht nach Konstantinopel zurückkehren. Während seiner Anwesenheit in der türkischen Hauptstadt — er wohnte in dem Hause seines Sohnes — fand er fortgesetzt unter politischer Bewachung. Sein Haus war von Spionen und Polizeikräften stänlich umlagert. Der erste Sekretär der britischen und der französischen Botschaft begaben sich am Donnerstag zu Kiamili, um ihn namens ihrer Botschafter zu begrüßen. Es wurde ihnen aber nicht erlaubt, das Haus des jungen Kiamili zu betreten und den Vater zu sehen. Daraufhin erhob der britische Botschafter erste Vorstellungen bei der türkischen Regierung, die sich schließlich dazu bequembte, ihren Befehl zurückzuziehen, jedoch die Mitglieder der fremdländischen Legationen den ehemaligen Großwesir sehen und sprechen konnten.

Der Konstantinopeler Korrespondent der Daily Mail, der über diese Vorgänge ausführlich berichtet, bemerkt dazu, er sehe daraus klar, daß die Jungtürken sich in einer bedeutend gefährlicheren Lage befinden, als man bisher angenommen hat.



Politische Uebersicht.

Manheim, 2. Juni 1913.

Eine Anfrage an das Auswärtige Amt.

Am 28. Januar hatte der Abg. Basser- mann im Reichstag eine Anfrage eingebracht, ob dem Herrn Reichskanzler die Bergverwaltung des deutschen Ansehlers Walter Stössel in Marokko durch französische Truppen bekannt sei, und welche Schritte zur Wahrung der Interessen des Geschädigten und zu dessen Schutz geschieden seien.

Badische Politik.

Die badischen Landtagswahlen.

Die Entscheidung.

Karlsruhe, 2. Juni. Heute fand hier zwischen den Vertretern der drei Linksparteien eine abschließende Besprechung über die bei den Landtagswahlen einzuschlagende Taktik statt.

Die Randbahn.

Singen a. S., 31. Mai. Schon seit Jahren sind Finanzkreise und Behörden in Schaffhausen und Zürich bemüht, mit Unterstützung Donaueschingers für die geplante Randbahn Donaueschingen-Schaffhausen die badische Konzession zu erhalten.

Seuilleton.

Evangelisches Kirchengesangsfest in Feudenheim.

Der evangelische Kirchengesangverein für Baden betrautete es als seine Aufgabe, den Kirchen- chören durch regelmäßig stattfindende Kirchengesangsfeste neue Anregungen und Richtlinien zu geben.

und nicht von einer Privatgesellschaft erbaut werden.

Der Reichsverband der deutschen Presse.

w. Düsseldorf, 1. Juni.

Die diesjährige Delegiertenversammlung des Reichsverbandes der deutschen Presse, der gestern eine Begrüßungsfeier vorausgegangen war, wurde heute Vormittag in der Städtischen Tonhalle mit einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden des Verbandes der rheinisch-westfälischen Presse Dr. Dresemann eröffnet.

Die diesjährige Delegiertenversammlung des Reichsverbandes der deutschen Presse, der gestern eine Begrüßungsfeier vorausgegangen war, wurde heute Vormittag in der Städtischen Tonhalle mit einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden des Verbandes der rheinisch-westfälischen Presse Dr. Dresemann eröffnet.

Der Reichsverband der deutschen Presse erkennt an, daß die Presse auf die Interessen der Landesverteidigung weitestgehende Rücksicht zu nehmen und bei Aufnahme von militärischen Nachrichten und Artikeln größte Wachsamkeit zu betätigen hat.

Ueber den Plan der Schaffung eines Reichszeitungs-Werks und über die verheißungsvollen Vorarbeiten auf diesem Gebiete erstattete Universitätsprofessor Spahn-Sträßung ein eingehendes Referat.

Resolution angenommen, in der die Delegierten des Reichsverbandes sich für lebhafteste Unterstützung dieses Gedankens aussprachen.

Abends fand auf Einladung des Oberbürgermeisters Dehler und der Stadt Düsseldorf ein Bankett zu etwa 500 Gedecken im Kaiserpaale der Städtischen Tonhalle statt.

Aus Stadt und Land.

Manheim, 2. Juni 1913.

Zum Kampf im Malergewerbe. Man schreibt uns: Bekanntlich haben die Zentralorganisationen im Malergewerbe die Schiedsprüche der Unparteiischen und damit den Reichsarbitrervertrag für das deutsche Malergewerbe anerkannt.

Kirchlich-positive Vereinigung. Auf die am Mittwoch, den 4. Juni, abends halb 9 Uhr im großen Saale des „Reins Verhold“ (Christliches Hofvi) U 3, 23, stattfindende Monatsversammlung mit Vortrag sei an dieser Stelle hingewiesen.

Lebensmüde. In selbstmörderischer Absicht sprang am Samstag abend 10 Uhr die ledige 23 Jahre alte Fabrikarbeiterin Anna Denk aus einem Fenster ihrer im 5. Stock des Hauses Contardstraße 46 gelegenen Wohnung auf die Straße.

Vom Feldbergfest. Für das 60. Feldbergfest, das am gestrigen Sonntag abgehalten wurde, waren als Übungen Freiübungen ohne Brett, Weitsprung mit Brett, Stiefstoßen, Laufen über 100 Meter und eine Freilübung bestimmt.

Gastspiel des Sopranists Ben-El-Mes im Casino. Am Sonntag, den 2. Juni, fand ein Gastspiel des Sopranisten Ben-El-Mes im Casino statt.

Das Passiere und dem Medium Fräulein Raza. Die Vorstellungen überdauern sich in 2 Abteilungen. Herr Professor Ben-El-Mes zeigte in der Vorstellung von Herrn, Ringen und Dantieren er- hüllende Leistungen der Fingerfertigkeit.

Polizeibericht

vom 2. Juni 1913.

Selbstmord beging am 31. Mai abends 9 Uhr eine 22 Jahre alte Kellnerin von Heidenberg-Neuenheim, indem sie sich wegen Familienzwietracht vom 5. Stock des Hauses Contardstraße No. 46 hier hinunter auf die Straße stürzte.

Ertrunken beim Baden im Neckar ist in der Nähe der Weidobahnbrücke hier gestern Abend 7 Uhr der 17 Jahre alte Schlosserlehrling Friedrich Engelhard, Sohn des hier Wegkapf 7 wohnenden Hühners Martin Engelhard.

Pöblicher Tod. In einem Fabrikautofen in Neckarau brach am 31. Mai abends 6 1/2 Uhr ein etwa 40 Jahre alter verheirateter Monteur von Langen-Folgen infolge eines Schlaganfalls tot zusammen.

Gerichtszeitung.

Manheim, 29. Mai. Strafkammer I.

Verurteilung: Sondertribunal. Eine eigentümliche Betrugsanfrage führte den 20 Jahre alten Bergwerksproletanten Hermann L. aus Göttingen auf die Anklagebank.

Verurteilung: Sondertribunal. Wegen schändlichen Raubüberfalls wurde der 30 Jahre alte Zettler und Klempner Ludwig Gr. aus Göttingen angeklagt.

Verurteilung: Sondertribunal. Wegen Raubüberfalls wurde der 30 Jahre alte Zettler und Klempner Ludwig Gr. aus Göttingen angeklagt.

Sängerinnen gewesen sein, die sich in den Dienst einer idealen Aufgabe gestellt hätten. Bedenkt man die Schwierigkeiten, die sich für den Fest- dirigenten stets aus den nicht immer einheitlich vorgebildeten Sängerkörnern ergeben, erweist man sonstige verschiedene Nebenumstände als mangelhafte Klänge und die durch Unvollständigkeit des Vortrags, das man nach hinten hätte amphibiotisch ansetzen lassen können, ungenügende Ausleistung, so darf man Herrn Dr. Wolfsum aufrichtigen Dank und Bewunderung zollen.

Solch, der P-dur Chor „O du mein Trost und süßes Hoffen“, Melodie von Joh. Wolf. Franz. „Wenn wir in höchsten Nöten sein“ in F-dur (Melodie der Bourgeois, 1647 zum Lied über die 10 Gebote Gottes im französischen Psalter) und endlich die Doga- logie des Vaterunsers (Schluß eines in der evangel. Kirche seit 1584 üblichen deutschen „Choral“ zu den Worten des Vaterunsers) zu Gedächtnis.

In der vorangehenden Festrede verzeihete sich Herr Geh. Kirchenrat Prof. D. Johannes Bauer von Heidelberg über das Verhältnis zwischen Vordat und Lied, Evangelium und Kirchen- musikalie die beide am Ende aus gleichen Quellen entspringend, das gleiche Ziel verfolgen: die Er- hebung „von der Erde zum Himmel“, die gottes- dienstliche Erbauung. Kurz doch in der Kunst ebenso wie im Gottesdienst die Seele die innerste und urchigste Triebkraft sein.

Das Solo, Vops „Schaff mit mir, Gott“ sang Frau Stadtpfarrerin Luise Fieglerzahn mit weicher Sopranstimme sehr ausdrucksvoll und ton- schön, und sehr Mannheimer Orgelkünstler, Herr Otto Landmann, dem es oblag, die vollen Darbietungen durch instrumentale zu unterstützen, benutzte sowohl in seinen zwei Solovorträgen, Vops grandiosen C-dur-Präliminium und der glän- zenden C-dur-Toccata, wie in den Begleitungen und Uebergängen seine oft gerühmte Meisterschaft.

Schick, daß für beide Solovorträge die nötige Ruhe und Aufmerksamkeit der Hörer fehle. Das recht Verhältniß für gute Orgelmusik geht meistens kreuzen nach ab.

Gebete, Schriftlesungen und Segen sprach Herr Pfarrer Kuschler aus Feudenheim.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Theater-Koliz. Am Dienstag wird das Lustspiel „Wo je- lita“ gegeben. Anfang der Vorstellung 8 Uhr.

Als Aufführungstermin der Revuestudie- rung der Over „Eida“ von Peter Corne- lius ist Freitag, den 13. Juni festge- setzt worden.

Kaufsalon Gebr. Busch.

Vor Jahresfrist, so wird uns geschrieben, hat die Göttinger Zeitschrift monographisch das ge- brandtsburgische Werk der beiden Künstler, Oskar und Cécilie Graf von Göttingen, die Freunde einer technisch und inhaltlich genaug und formal vollreifen Kleinplastik sind damals mit der aus reichen Quellen geschöpften re- lyvollen Kunst bekannt gemacht worden, wie sie sich im Zusammenhang und in ihrer geschäftlichen Entwicklung ergab. Um diese vertriehen und kunstgeschichtlichen Wärrer einem größeren Sammler- und Liebhaberzirkel zugänglich zu machen, haben sich die Künstler entschlossen, einen Teil ihres Göttingerwerkes monographisch zusammenzufassen.



# V. ordentliche Jahresversammlung des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller.

(Eigener Bericht.)

Sch. Freiburg, 1. Juni.

In der mit allen Reizen des Frühlings gesäumten, reich besagten Freischaustadt trat am Samstag der Verband Südwestdeutscher Industrieller zu seiner V. ordentlichen Jahresversammlung zusammen. Der Umstand, daß der Verband zum erstenmale nicht in den Mauern der südwestdeutschen Industrie- und Handelsmetropole tagte, hatte nicht vermocht, den Besuch der Tagung abzuschwächen. Sind doch in der ersten Präsenzliste, die Samstagabend zur Ausgabe gelangte, außer den offiziellen Persönlichkeiten bereits über 200 Teilnehmer und Teilnehmerinnen eingetragen.

Der Samstag war in der Hauptsache den in der Regel der Generalversammlung vorausgehenden internen Beratungen gewidmet. Vormittags fand im Hotel „Fähringer Hof“ die 17. ordentliche Plenarversammlung des Direktoriums statt, an der sich eine vertrauliche Handelsvertrags-Sitzung schloß. Auf der Tagesordnung dieser wichtigen Sitzung, die einen starken Besuch aufzuweisen hatte, stand die ergänzende prinzipielle Stellungnahme zur Revision des deutschen Zolltarifs, wobei Verbandsyndikus Dr. Nied das einleitende Referat erstattete. Nach reger Aussprache wurde zum Reuabschluß eines deutsch-russischen Handelsvertrages und zur Befestigung des Baumwollgangsgoltes Stellung genommen.

Um 6 Uhr begann im Paulusaal die öffentliche Generalversammlung der Abteilung Wasserwirtschaft des Verbandes.

Herr Diplomingenieur A. Flügel, wasserbautechnischer Vizepräsident des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller, erstattete Bericht über die Tätigkeit der Abteilung Wasserwirtschaft im Geschäftsjahr 1911/12. Hieran schloß sich ein interessanter Vortrag des Herrn Direktors Dr. Eugen Steuer-Kunststadt a. S. über „Kläranlagen“. Den Beschluß machte Herr Diplomingenieur Flügel mit einem Referat über die praktische Bedeutung der Wasserkraft für industrielle Einzelbetriebe und für zentralisierte Anlagen. Der Redner hob die Vorteile der Wasserkraft gegenüber der Kohle besonders für die süddeutsche Industrie hervor. Daraus ergab sich für die Industrie die Notwendigkeit, die Wasserkraft immer mehr auszunutzen und auszubauen. Auch dieser Vortrag, der übrigens im Druck erscheinen soll, wurde durch eine Reihe von Lichtbildern veranschaulicht. Am 8 Uhr fand diese Versammlung ihr Ende.

Begrüßungsabend, der vom rührigen Bezirksverein Freiburg in der herrlich in Freiburgs Wäldern gelegenen Spöhrer gegeben wurde. Eine Anzahl Kongreßteilnehmer wurde in Equipagen über den Vorsteberg zum Bestimmungsort befördert. Ein bestiger Gewitterregen, der gegen 6 Uhr einsetzte, verzögerte nicht nur etwas die Abfahrt vom „Fähringer Hof“, wo das Anmeldebüro und Auskunftsburau eingerichtet war, sondern ließ auch nicht den vollen Genuß der einflussigen Fahrt zu. Gegen Ende der Fahrt hörte der Regen auf und so konnte nach dem Verdes der Equipagen zurückgeschlagen werden, jedoch der Ausblick auf die in der Tiefe lagernde Stadt und seine wunderbare ins Grüne gebetteten Villenkolonien nicht mehr behindert war. Mit Begehren atmeten namentlich die Mannheimer Lungen die durch den Gewitterregen erzeugte würzige ozonreiche Luft. Um nach 9 Uhr begann im Speisesaal der Spöhrer ein Abendessen, an dem etwa 300 Damen und Herren teilnahmen. Die Speisekarte war so originell ausgefüllt, daß wir uns nicht unterlassen können, das Menü mit seinen humorvollen „Erläuterungen“ abzuheften. Hier ist es:

Was m'r stibbe:  
Frisch eif's Fleischbröck mit Rindermark,  
Wohl d' Kraut nett un d' Mann hart,  
Und deut selst ebbis, wo oll gern welle:  
Forelle;  
Und do d'rin  
Wien Edelweiß n.  
Doch g'r' ebbis, des ich an nix dumm:  
Salzende mit allerschön G'misch drum zum  
Und Paradiesdofelisch!  
Des kommt es wia!  
Das isst kummt, des ich grad e Stoot:  
Jungl' Eise mit Wess un Gelat.  
Doch hie 'e ein' gewisslich von dene,  
So, noch d'r „Fähringer Kraut“ denn a'cher,  
Vor d'nen 'e halt;  
Denn, die ich ich eif,  
Doch kummt e' fäschli, e' köschli' Geit!

Der Branereibesitzer Gauger-Freiburg begrüßte namens des Gastgebers die Erschienenen auf das herzlichste, wobei er seine große Freude darüber ausdrückte, daß es gelungen sei, den Verbandstag zum erstenmale nach Freiburg zu bringen. Dabi habe Freiburg nicht die machtvolle Industrie wie Mannheim, aber dafür werde die schöne Natur und die damit eng verbundene Lebensfreude entschädigen. Auch in Freiburg seien viele Bürger, die sich für die Industrie interessierten, die ihren Lebensberuf der Industrie gewidmet und sich nun in Freiburg niedergelassen hätten, um ihren Lebensabend hier zu verbringen. Als der Redner die Hoffnung aussprach, daß es ihm vergönnt sein möge, auch recht viele von den Anwesenden einmals als Freiburger Bürger begrüßen zu können, wurde er verständnisvolle Heiterkeit. Redner schloß seinen herzlichen Willkommgruß mit einem Hoch auf die Gäste. Herr Dr. Schulte-Ladenburg dankte im Namen des Direktoriums des Verbandes für die warmen Begrüßungsworte. Man habe trotz aller Bedenken den Versuch gemacht, die Jahresversammlung einmal außerhalb Mannheims abzuhalten. Schon jetzt sehe man, daß der Versuch in einer nicht voraussehbaren Weise gescheitert sei. Wenn man die igneren Gründe des so zahlreichen Besuchs der Tagung unterlasse, so werde man finden, daß ein festes Band sich um alle Industriellen schließe. Es sei die Lust und Liebe zur Arbeit, das Streben, nicht nur sich selbst zu erhalten, sondern unserem Vaterland den ihm gebührenden Platz in der Welt anzuweisen. Redner riefte dann die Vorzüge Freiburgs und schloß nach herzlichem Willkommgruß der Anwesenden im Namen des Direktoriums mit einem Hoch auf den Freiburger Bezirksverein. Herr Direktor Kern-Strahung wies darauf hin, daß die Wirtschaftspolitik des Reichs, das in Volkshörigen Eingeborene und Altheutsche umschlinge, hoffentlich gebe der Wunsch der elchlohringlichen Industrie in Erfüllung, daß die nächste Jahresversammlung des Verbandes in Ströburg stattfindet. Redner trau auf das Wohlwollen des Bezirksvereins Freiburg.

Das Wohl wurde noch gewünscht durch vorzügliche Gelangporträge des Gelangvereins „Concordia“ Freiburg durch sein pointierte Gaben eines Freiburger Lautensängers und last not least durch profitvolle Vorträge des Freiburger Dialektbüblers Gantner, der auch das Menü verfaßt hatte. Als die Tafel gegen Mitternacht aufgehoben war, trat man hinaus in den Garten, der in rotem und grünem Lichte erstrahlte. Sogar ein schönes Feuerwerk mit Feuten, Raketen und Bönen wurde abgebrannt. Dazu sang die „Concordia“. Es war ein ungemein stimmungsvoller Abschluß der Veranstaltung auf diesem weitestreckten fieschen Erde. Wann sie eigentlich ihr Ende erreicht, vermögen wir nicht genau anzugeben, denn es wurde auch getanzt. Vereinstehende Automobile führten die hochbefriedigten Teilnehmer in die Stadt zurück.

V. ordentliche Generalversammlung.

Gegen halb 11 Uhr wurde die V. ordentliche Generalversammlung des Verbandes in Anwesenheit von etwa 200 Herren im Kornhausaal am Münsterloch eröffnet. Von Ehrengästen waren erschienen der Minister des Innern, Sr. Erz. von Bodman, Herr Geheimrat Müller-Berlin, Ministerialdirektor im Reichsamte des Innern, als Vertreter des Staatssekretärs des Innern, Herr Ministerialdirektor Geh. Rat Schula als Vertreter des badischen Finanzministeriums, Herr Ministerialrat Dr. Schürer als Vertreter des Ministeriums des Innern, Landeskommissär Geh. Oberregierungsrat Pfisterer-Freiburg, Amtsvorstand Geh. Oberregierungsrat, Rat-Freiburg, Oberbürgermeister Dr. Thoma-Freiburg, der Direktor der Universität Freiburg, Herr Geheimrat Weillhoffer, Stadtrat Geo. Mitglied der Ersten Kammer und mehrere andere Freiburger Stadträte. Ferner sind vertreten die Handelskammern Freiburg, Schopfheim, Müllhollen i. E., die Schwabinger Handelskammer, die Handelskammern Offenburg und Zabz, der Verein der Kolonialindustriellen Süddeutschlands, das Kolonialwirtschaftliche Komitee Berlin, der Bund der Industriellen, der Verein Süddeutscher Baumwoll-Industrieller und Zentralverband der Privatversicherung.

Herr Oberbürgermeister Dr. Thoma-Freiburg begrüßt die Versammlung namens der Stadt Freiburg. Es sei eine angenehme Aufgabe, auch der Städte, der Industrie zur Seite zu stehen

und ihr Gelegenheit zur Entwicklung zu geben, weil die Städte dadurch ihre eigenen Interessen unterstützen. Redner weist darauf hin, daß als erfreuliches Vorzeichen der Tagung das neue Industriegebiet beim Freiburger Güterbahnhof in den letzten Tagen durch Fertigstellung der Anschlußgleise eröffnet worden sei. Deshalb wünsche die Stadt ganz besonders herzlich eine gute Entwicklung des Verbandes. Möge aber auch die herrliche Umgebung Freiburgs die beide Eindrücke hinterlassen. (Lebhafter Beifall.)

Herr Kommerzienrat Friedrich-Berlin.

Spricht als Vertreter des Bundes der Industriellen. Die einmütige Meinung der deutschen Industrie über die Weltmarktlage ist dahin, daß sie mit freudigem Herzen güt, was zur Erhaltung der Weltmarktstellung Deutschlands notwendig ist. Die neue Belastung, die ebenfalls willig getragen werde, werde die Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie in keiner Weise beeinträchtigen. Nur müsse die deutsche Industrie Luft zum Atmen haben. Gerade beim Abschluß der künftigen Handelsverträge werde dieser Gesichtspunkt zu beachten sein. Hier müßten vornehmlich die industriellen Verbände dafür sorgen, daß sie einig Schulten an Schulten stehen. Redner schließt mit den herzlichsten Wünschen für die gedeihliche Entwicklung des Verbandes. (Lebhafter Beifall.)

Der Vorsitzende dankt herzlich den Rednern. Der Verband werde das Vertrauen, das in ihm gesetzt werde, auch ferner zu rechtfertigen suchen. Besonders herzlich dankt der Redner für das Entgegenkommen der Freiburger Stadtverwaltung. Es wird nunmehr in die Tagesordnung einzutreten.

Herr Verbandsyndikus Dr. Nied.

Spricht über Deutschlands wirtschaftl. Weltmarktstellung u. verbindet damit den Bericht über die Tätigkeit des Verbandes im Geschäftsjahr 1911/12. Die Grundlage der Weltmarktstellung Deutschlands war die Bevölkerungsvermehrung. Der Bevölkerungszuwachs nach ist Deutschland der zweitgrößte europäische Staat und wird nur von Rußland übertroffen. Der einzige nicht-europäische Kulturstaat, der als Konkurrenz in Frage kommt, sind die Vereinigten Staaten. Mit dem Wachsen der Volkszahl vollzog sich in Deutschland eine Umwälzung in der Erwerbstätigkeit. Daß Deutschland heute überwiegend Industrieland ist, beweist die Industriealisierung der Bevölkerung. Der Durchschnittsmensch in Deutschland ist Industriemensch. Er ist dazu berufen, das Erbe der dömerschen Politik zu übernehmen. Heute wohnt in den Großstädten jeder fünfte Mensch. Die Verschönerung der Lebensbedingungen zu gunsten der Industrie ist in Deutschland weiter fortgeschritten als in anderen Ländern. Deutschland kann sich in dieser Beziehung als der größte Industriestaat der Welt bezeichnen. Nur durch die Entwicklung der Industrie konnte die vermehrte Bevölkerung ernährt werden. Deutschland stand 1911 an dritter Stelle unter den Ausfuhrstaaten der Welt. Die Entwicklung der Landwirtschaft in bezug auf die Maschinenisierung hat den Inlandmarkt der Industrie bedeutend gehoben. Andererseits ist der weitaus größte Teil der deutschen Industrie auf die Ausfuhr angewiesen.

Deutschland hat sich seit seiner Wiedergeburt eine sauerenwerte Weltmarktstellung erworben, die auf Bevölkerungsvermehrung, Arbeit und Kapital gegründet ist. Die Erhaltung der Weltmarktstellung wird nur möglich sein durch die Steigerung des Privatexportes, die bedingt ist durch die Erleichterung und Vereinfachung der Rohstoffversorgung und durch den gütigen Abschluß von Handelsverträgen. Die industrielle Entwicklung Westeuropas hängt ab von der agrarischen Entwicklung der Rohstoffproduktionsländer. Es ist zu befürchten, daß diese Länder die Einfuhrslabbe zuschlagen. Die Vereinigten Staaten als Baumwollproduzent sind ein Beispiel dafür. Die zunehmende Erschöpfung der Rohstoffversorgung nötigt Deutschland zu zielbewußter auswärtiger Politik in Verbindung mit großräumiger Kolonialpolitik, will es nicht zur zweiten Nacht herabstinken. Die bisherige Politik des Aufstiegs muß endlich ein Ende nehmen. Wo die Nacht ist, darin rinnen die Güter. Wir müssen und daran gewöhnen, zu erkennen, daß Deutschland in wichtigen wirtschaftlichen Fragen seine Wachtpolitik in die Wagschale werfen muß. Typisch dafür scheint neuerdings die Rawerfrage zu sein. Englands Freundschaft zu uns wird kommen, sobald England unsere Kultur- und Militärmacht zu einschätzt, daß ihm eine Verständigung notwendig erscheint. Ausbau unserer Wehrkraft, Förderung der Kultur in den dreien Klassen, Erziehung der Jugend zu höherem Menschtum, Pflege des nationalen Gedankens das sind die Notwendigkeiten für Deutschlands Weiterentwicklung. Die Köpfe müssen willensstark und charakterfest werden. Die vaterpolitischen Kämpfe müssen zurücktreten vor der einträchtigen Mitarbeit aller Stände an der wirtschaftlichen Größe Deutschlands. Unternehmer und Arbeiter haben gemeinsame Interessen. Gerade der kapitalistische Geist der Unternehmer gibt dem Arbeiter Beschäftigung. Der Verband ist für eine vernünftige mäßige Fortführung der deutschen Sozialpolitik. Der Verband muß sich ande-

Herr Geheimrat Müller.

begrüßt die Versammlung im Namen der Reichsregierung. Wenn die Reichsregierung zum zweitenmale die Tagung beschickte, so geschähe dies, weil die Interessen des Verbandes hinausgingen über die Grenzen eines einzelnen Bundesstaates. Redner konstatiert ebenfalls, daß trotz Nichterfüllung mancher Wünsche das wirtschaftliche Leben in Deutschland auch im verflochtenen Jahre sich gehoben hat. In Freiburg, am Sitz der Wissenschaft, verschiedener Industrien des Handels und der Landwirtschaft, ist ein guter Platz, um darauf aufmerksam zu machen, daß die Interessen nur in ihrer Gesamtheit wirken können. Einzelwünsche können nicht immer erfüllt werden, weil andere Interessen ihnen entgegenstehen. Deshalb ist es wichtig, daß ein Verband besteht, in dem sich die verschiedenen Interessenten aussprechen können. (Lebhafter Beifall.)

Minister des Innern, Sr. v. Bodman.

führt folgendes aus: Die Herr Vorsitzende hat der Regierung und auch meiner Person in seinen Begrüßungsworten freundlich gedenkt. Ich danke ihm von Herzen dafür und danke dem Verbande auch dafür, daß er mich durch die Einladung Willkommgruß gegeben hat, an dieser feierlichen Tagung teilzunehmen. Ich bin mit besonderer Freude zu dieser Tagung gekommen. Die Regierung nimmt das lebhafteste Interesse an Ihrem Verbande und an der Förderung der Industrie. Die Regierung vertritt. Der Herr Vorsitzende hat mit Recht hervorgehoben, daß es ein Zeichen der Gesundheit der deutschen Industrie und der Umsicht ihrer Leiter ist, wenn die Industrie unter so schwierigen Verhältnissen, wie wir sie in den letzten Monaten erlebt haben, sich auf die Höhe gehalten hat. Ich glaube, aber auch hervorheben zu dürfen, daß es ein Zeichen der inneren Stillen Organisation dieser Industrie ist, wie sie sich verhalten hat und verhält an den Anforderungen, die das Reich an Erhaltung seiner Weltstellung und seiner Sicherheit wie an alle Einzelstaaten so auch an die deutsche Industrie stellt. Viele vaterländische und vaterländische Maßnahmen sind auch von der Reichsregierung anerkannt und gewürdigt. Ich kann nur die Versicherung wiederholen, daß die Regierung den Schutz und die Förderung der Industrie als eine ihrer vornehmlichen Aufgaben anseht. Die Regierung wird demnach die Möglichkeit haben, an der Förderung der Industrie mitzuwirken bei der Beratung über die neuen Handelsverträge, deren Erhaltung in der Gegenwart ihrer selbstlosen Sorge und ihrer angelegentlichsten Arbeit ist. In der Hauptsache liegt die Wahrung Ihrer Interessen bei der Reichsregierung und mir dürfen Sie ruhig erkennen, daß wir mit vollem Interesse der Wahrung dieser Interessen von dieser Seite entgegenstehen. In unserer anderen Debatte hat so eine Reihe von Aufgaben seitens des Staates unter veränderten Verhältnissen der Landstände teils gelöst, teils in der Zukunft zu lösen. Die nächste Frage der Ausdehnung des Reichs, die mit der Förderung der Industrie zusammenhängt, ist die Frage der Ausdehnung der Reichsregierung auf die Kolonialgebiete. Die Regierung hat die Aufgabe, die Wirtschaft der Reichsregierung zu fördern. In den nächsten Tagen beginnen die Beratungen über die Revision des Bodenversteuergesetzes. Für die Strecke des Reichs von Ströburg bis Basel ist ein allseitiger Vertrag von der Reichsregierung aufgestellt und an die einseitigen Reichsregierung mitgeteilt worden. Als ich vor zwei Jahren an Ihnen sprach, da erwiderte ich den Antwort des Reichsregerech. Dieser Entwurf ist inzwischen weiter geworden und mit vielen umfangreichen Vorarbeiten versehen worden. Unsere Vorlage über die Erziehung eines nationalen Wirtschaftswerkes hat die Zustimmung der Landstände gefunden. Nach nochmaliger sorgfältiger Überarbeitung ist in diesen Tagen das Projekt dem zuständigen Reichsamt zur Einleitung des Gesetzgebungsprozesses vorgelegt worden. Die Arbeiterfrage der Firma Dalmann scheint bereits in das Augenfeld des Reichs ein, um den Kapitalisten vorzubereiten. Die langjährige 100.000 hollen seit das Monopol zu eröffnen. Die Bedeutung dieses Werkes liegt nicht nur darin, daß eine Revolution erschaffen und die Kraft dem Lande zur Verfügung gestellt wird, sondern auch darin, daß Regierung und Landstände es als eine Pflicht des Staates anzusehen haben, die einzugreifen in die Verwaltung des Landes mit Sicherheit. Sie sehen also, daß große Fragen und Aufgaben sich in Arbeit befinden, die, wie den anderen Gewerbetreibenden, so auch der Industrie näher werden zu dürfen. Ich bin den deutschen Beratungen eines sehr lebhaften Beifalles würdig und der Verband ist weiterhin einer formellen Einladung entgegen zu sehen. (Lebhafter Beifall.)

Herr Oberbürgermeister Dr. Thoma-Freiburg.

begrüßt die Versammlung namens der Stadt Freiburg. Es sei eine angenehme Aufgabe, auch der Städte, der Industrie zur Seite zu stehen



versteht aber auch gegen ungewollte Schutzvorschriften und gegen das unzulässige Eingreifen in Einzelheiten des Betriebes wenden, der den Betrieb fortgesetzt schwer beunruhigt. Die Streikausbreitungen haben in Süddeutschland in den letzten Jahren bedeutend zugenommen. Der Verband hat deshalb eine Enquete veranstaltet und das Material dem Reichsanwalt zur entsprechenden Berücksichtigung bei der Schaffung von gesetzgeberischen Maßnahmen zum Schutze der Arbeitswilligen überwiesen. Das Recht auf Arbeit besteht auch für den Arbeitswilligen. (Sehr richtig.) Im Namen des Verbandes muß die Hoffnung ausgesprochen werden, daß die zur endgültigen Regelung der Materie die Regierung Preussens, namentlich die badische, schon jetzt im Rahmen des bestehenden Rechts nichts unterlassen, um für die Zukunft einen besseren Schutz der Arbeitswilligen und möglichen Schutz vor Ausbreitungen von Streikposten zu ermöglichen. Die Entscheidungsgesellschaft Süddeutschlandischer Arbeitgeber und Streikler wird viel Nutzen stiften.

Der Verband war seit jeher ein entschiedener Freund der Pensionsversicherung der Privatangestellten und hat an der Entstehung und Durchführung des Gesetzes energisch mitgewirkt. Der Verband trat weiter lebhaft für die Schaffung von Landausfuhr für Angestellte und für die Erhaltung der Betriebskrankenkassen ein. Zur Frage der Abänderung der gesetzlichen Bestimmungen über die Konkurrenzklausele hat der Verband gleichfalls eingehend Stellung genommen. Alle Einschränkungen der Konkurrenzklausele machen die Klausel unwirksam. Das Direktorium wandte sich deshalb an den Bundesrat mit der Bitte, die von der Reichstagskommission beschlossenen Einschränkungen nicht Gesetz werden zu lassen.

Auf dem Gebiete der allgemeinen Wirtschaftspolitik ist die Stellungnahme des Verbandes in der Remonstration des Reichsanwalts des Innern zu erwähnen. Der Verband hat sich entschieden gegen die vorgeschlagene Zweiteilung, dafür aber für eine Vermehrung der Promoten der handelspolitischen Abteilung ausgesprochen. Weitergehende Beachtung fand auch das Rundschreiben über die Stärkung der Goldbestände der Reichsbank durch größere Verwertung von Silber und Papiergeld bei Lohnabzügen. An die Eisenbahndirektoren, Städte etc. wurde eine Eingabe auf Trennung von Arbeiten und Materiallieferung von Eisenbahnen gerichtet. Auch für Schaffung einer festen Brücke bei Hünningen ist der Verband energisch eingetreten. Der Verband trat von Anfang an für die Erhaltung des Rurgamers ein, weil er von ihm eine Unabhängigmachung der Industrie vom Rheinisch-westfälischen Kohlenbesitz erwartet. Der Verband vertritt auch die Interessen der Mittelalter in zahlreichen Eisenbahnangelegenheiten. Die Verkehrsstudien im Oktober und November 1912 berechneten in der Forderung, daß der viergleisige Ausbau der Mittelbahn-Straden im Ruhrgebiet bald ausführt wird.

Mit der Verwendung von Hohlgeschweilen beim badischen Eisenbahnbau ist namentlich der Sachverständigen-Vortrag im Rahmen des Verbandes energisch einsetzten. Die Hohlgeschweile ist der Eisenhohlgeschweile weit überlegen. Deshalb ist es anzunehmen, daß Baden als einziges Land der Welt zur ausschließlichen Verwendung eiserner Hohlgeschweilen geschritten ist. Die Eisenbahnverwaltung hat sich infolge der energischen Kampftätigkeit des Verbandes für die Hohlgeschweilen in Mannheim entschlossen. 1913-14 15.000 badische Hohlgeschweilen einzubauen. Auch von militärischer Seite wird das Postulat aufgestellt, daß in den Grenzgebieten aus militärischen Gründen Hohlgeschweilen verwendet werden. Das Verbandsdirektorium hat neuerdings auch die Schaffung einer Rechtsauskunftsstelle beschlossen. Zum Schutze der durch die Holzindustrie in ihrer Existenz bedrohten Salinenindustrie soll eine Vertretung an die Reichsregierung gerichtet

werden. Mit einer Vertretung der Salinenindustrie müßten auch die im Interesse der Volksgesundheit so wichtigen Soolbäder verschwinden. Der Verband fordert lebhaft eine unterschiedliche Abschreibung am Schutze der älteren Salinenwerke. Die Abgabe soll in die Reichskasse fließen. Der Verband hat zahlreiche Vergünstigungsanträge für seine Mitglieder abgelehnt und im Ausnahmefalle eifrige Arbeit geleistet. Die vereinte badische Industrie wird bestrebt sein, auf der badischen Jubiläumsausstellung ihre hohe Leistungsfähigkeit und technische Vervollkommenung zu beweisen.

Die Export- und Handelspolitik des Verbandes war durch den Balkankrieg sehr beeinflusst. Die Exportstelle des Verbandes wurde deswegen reger in Anspruch genommen. Wichtige wirtschaftliche Umwälzungen beginnen auch in Frankreich, das sein eigener Bankier zu werden beginnt. Unerschütterlich bleibt trotzdem die chauvinistische Dehe gegen die deutschen Industrieerzeugnisse. Unerbört sind die französischen Zollsituationen, gegen die durch die deutsche Regierung auf das Schärfste protestiert werden muß. Bestrebend ist es, daß Rumänien einen großen Teil seines Kriegsmaterials von Frankreich bezog, obwohl Rumänien von einer deutschen Finanzgruppe die Anleihe bekam. Freudig begrüßt werden die in Rom stattgefundenen deutsch-italienischen Verhandlungen zur Beseitigung von Zollunterschieden angeht die der zahlreichen Zollsituationen, mit denen sich die Exportstelle in der Berichtsjahre bedeutend gewachsen. Die „Süddeutsche Industrie“, das Verbandsorgan, erweist sich einer wachsenden Verbreitung im In- und Ausland. Die Ehrenmedaille des Verbandes wurde am 12.3. Arbeiter und Beamte von Verbandsmitgliedern verliehen.

Je mehr die deutsche Industrie mit dem Weltmarkt verknüpft, einen um so wirksameren Schutz muß sie Deutschland beschaffen. Wo wären wir ohne Kolonien, die dem britischen Rivalen die Erlaubnis beibringt, daß er Deutschland nicht mehr ungestört angreifen darf. Deshalb hat sich das Direktorium des Verbandes getreu auch in Erkenntnis der Notwendigkeit einer Versicherung gegen Angriffe auf die Weltmachtstellung des deutschen Reiches und gegen beschäftigte Südrassen seiner wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung einmütig prinzipiell für die vorgeschlagene Heeresvermehrung ausgesprochen. Bezüglich der Deckungsfrage will das Direktorium das Ergebnis der ersten Sitzung in der Budgetkommission abwarten und erst dann namens des Verbandes einseitig einseitig Stellung nehmen. Schon heute erklärt sich das Direktorium mit dem Mehrbeitrag einverstanden. Dagegen müssen Parteien geschlossen werden, damit die Hohenstein-Steuerträger geschützt werden. Leiter wird mögliche Rücksichtnahme bei Erhebung des Mehrbeitrages gefordert. Schon heute spricht sich das Direktorium gegen die event. geplante Vermögenszuwachssteuer aus, weil es diese Steuer für verfehlt und für unannehmbar hält. Die durch das Stempelsteuergesetz vorgesehene Stempelabgabe muß der Verband als unvertretbar ablehnen. Er unterhält in dieser Beziehung die Stellungnahme des Zentralverbandes für Privatversicherung.

Zum Schluß fordert der Redner eine vollständige Politik, die sich auf die breiten Massen des deutschen Volkes stützen kann. Möge unser Volk immer mehr verstehen lernen, daß die von der Sozialdemokratie betriebene Verhöhnung der Volksgenossen nur ein Hemmnis für die Entwicklung unserer Volkskraft darstellt und geeignet ist, die wirtschaftliche Lage der deutschen Arbeiterklasse in erster Linie zu gefährden. Die gesellschaftliche Entwicklung von Industrie und Handel kommt vor allem auch der Arbeiterschaft zugute. Möge im Herzen des Volkes immer mehr die Erkenntnis reifen, daß nicht der Menschheit Junge und der Mensch der Kultur zur Höhe führt, son-

dern nur die Macht des Volkes. (Anhaltender harter Beifall.)

Da sich in der eröffneten Diskussion über den eben so erschöpfenden wie hoch interessanten Jahresbericht niemand zum Wort meldet, wird um 1 Uhr in die Frühstückspause eingetreten. Das Frühstück wird im Garten des benachbarten Hotels Kopf eingenommen.

**Die Nachmittagsführung.**

Um halb 3 Uhr werden die Verhandlungen wieder fortgesetzt.

**Herr Professor A. Ballist von der Badener Technischen Hochschule**

spricht über die Grundzüge wissenschaftlicher Betriebsleitung (Taylor-System). Das Taylor-System führt auf dem eingehenden wissenschaftlichen Studium jeder einzelnen Arbeit in ihren Elementen, jedes Handgriffes, jeder Bewegung, der sorgfältigen Auswahl der Menschen nach ihren körperlichen und seelischen Eigenschaften, jedoch ihre besondere Veranlagung und ihre physische Arbeitskraft ohne Überanstrengung voll ausgenutzt wird. Taylor-System gründet sich auf einer wöchentlichen Arbeit in einem Eisenwerk in Philadelphia. In Amerika sind mit ihm ganz bedeutende Erfolge erzielt worden. Der Redner erläuterte seine mehr wissenschaftlichen Ausführungen durch Lichtbilder. Er wolle, so schließt der Redner, nicht sagen, daß das System in der amerikanischen Anwendung bei uns eingeführt werden sollte. Aber Grundzüge und Grundzüge können bei uns Anwendung finden unter Berücksichtigung der vorliegenden besonderen Verhältnisse. (Beifall.)

In der Diskussion ergreift nur Fabrikant Stöck-Heidelberg das Wort, der die Meinung vertritt, daß man bei uns vorsichtig und langsam vorgeht. Das herrschende Vorurteil habe seine Berechtigung. Wo unbedingter Gehorsam des Arbeiters vorhanden ist, ist das Taylor-System vorerst noch zu empfehlen. Hierin sei allerdings noch eine behauerliche Rücksichtigkeit zu konstatieren.

Herr Großkaufmann Erich Johariud-Bremen spricht über Das Interesse der Textilindustrie an der Errichtung einer Baumwolltextilminihörle in Bremen. Der Redner wies in längeren Ausführungen übergehend nach, daß die Textilindustrie in der Errichtung einer Baumwolltextilminihörle in Bremen zur Erleichterung des inländischen Marktes das größte Interesse hat. Die ausländischen Baumwolltextilminihörle werden nicht geschmiedet, in Gegenteil, die ausländischen Märkte werden an Umfang zunehmen und der Bremer Markt wird auch im Ausland an Bedeutung gewinnen. (Beifall.)

**Herr Prof. Böhgen von der Kgl. Forstakademie Hausdorn-München**

hielt einen interessanten Vortrag über Die Kupferermahlung der Waldbestände in den deutschen Kolonien für die deutsche Holzindustrie. Nach Schluß der in Romern vorkommenden Holzarten macht der Redner darauf aufmerksam, daß jedes Holzunternehmen gewissenhaft bei der Abschätzung sein muß. Die Holzarten sind so ungleichmäßig verteilt, daß jedes Gebiet Stamm für Stamm untersucht werden muß. In den letzten Jahren ist schon Mahagoni aufgefunden worden. Im letzten Jahre wurden 7 Millionen Qm Holz im Wert von 400.000 M. ausgeführt. Durch die Forstwirtschaft wird nach und nach erreicht werden, daß die Wälder an nachbarem Holz reicher werden. In Deutschostafrika gibt es nur begrenzte Bezirke, wo die Anbaue lohnt. Bei Umanbara wächst in einseitigen Beständen die sogenannte Umanbaracee, die durch ein deutsches Unternehmen großzügig mit Hilfe einer Selbstbau ausgebeutet wird und der Holzfabrik dient. Die Regierung richtet im waldbereichen Ostafrika Niederorte ein, Waldbetriebe, die allmählich in Regelfolge übergeführt haben. In Logo existiert ein

durch den Grafen Joch eingerichteter Kunstwald, ein belehrendes Beispiel für weitere Unternehmungen. In Logo beträgt die jährliche Ausfuhr 200.000 Qm. Die Rebenutzungen des Waldes in den Kolonien spielt immer noch die Hauptrolle. Der Gemeindevorstand ist, daß Privatunternehmungen und Regierung richtig zusammenarbeiten und Erfolge schon in Aussicht haben und zum Teil erzielt sind. Namentlich kann man die Ueberzeugung haben, daß die Sache auf dem richtigen Wege ist. Die Forstverwaltung ist zwar noch ein etwas zarter aber hoffnungsvoller Sprößling. Die Erziehung läuft in richtiger Bahn. Hauptforderungen zur richtigen Ausbeutung der Waldbestände sind Unterstützung aller Bestrebungen zur Förderung der Forstwirtschaft, Förderung des kolonialen Holzhandels, landwirtschaftliche Fürsorge für die eingeborenen Waldarbeiter, recht viel Nachfrage nach kolonialen Holzarten vorsetzen großer Staats- und Privatbetriebe und Einzelverbraucher. Die Zukunft wird eine volle Ernte erzielen. (Beifall.)

Herr Bürgermeister Dr. Klein-Schmidt-Karlsruhe spricht über die Badische Jubiläumsausstellung für Industrie, Handwerk und Kunst. Da die Einzelheiten der Ausstellungspläne in der Zeitung bekannt sind, können wir uns auf diese Besichtigung beschränken. Als besonders günstig bezeichnet der Redner die zentrale Lage des Ausstellungsplatzes. Ein Block von 70.000 Quadratmeter ist der Industrie vorbehalten. Es wird rechtzeitig mit einer großzügigen Propaganda eingestiegen werden. Karlsruhe liegt so, daß es von allen Teilen Badens, der Pfalz und dem Donaudelta erreichbar wird. Es wird möglich sein, den Durchgangsverkehr zu fesseln. Die Hauptstadt wird sein, die Ausstellung selbstwert zu gestalten. Darum muß die badische Industrie die Besichtigung als eine Ehrensache und eine höchst wichtige Aufgabe zustande bringen. Eine recht baldige Anmeldung ist für beide Teile von allergrößter Wichtigkeit. Redner hofft, daß der Appell an die badische Industrie einen recht guten Erfolg hat und daß die Verhandlungstagung 1915 in Karlsruhe stattfindet. (Beifall.)

Der Vorsitzende spricht den Referenten für die trefflichen Vorträge herzlichsten Dank aus. Der heutige Tätigkeitsbericht, der schon früher als eine Bilanzleistung bezeichnet wurde, hat den früheren in keiner Weise nachgekommen. Redner bringt folgendes Telegramm des Vorsitzenden zur Kenntnis: Mit dem Bundes einen guten Verkauf der Tagung findet eines Teilnehmern herzlichste Grüße Otto Hoffmann. Der Vorsitzende gibt weiter bekannt, daß als nächstjähriger Tagungsort Straßburg-Hall Heidelberg gewählt wurde, das ursprünglich hierzu ausbedungen war. Nach kurzer Ansprache wird Straßburg als Ort der nächsten Generalversammlung einstimmig gewählt. An den Großherzog wird ein Einladungstelegramm abgeschickt. Dann schließt der Vorsitzende mit den besten Wünschen für die Weiterentwicklung der deutschen Industrie, der nunmehr lange Jahre ein mollenlofer Stamm beider sein möge, um 1/6 Uhr die Generalversammlung.

**Das Festmahl.**

Da die Verhandlungen sich mehr in die Länge ziehen als vorgesehen war, begann das Festmahl im Hotel „Jägerhof“ mit einladender Verköstigung. Der Freiburger Schwarmwaldlicher Gauher hatte dem Fest ein festliches Gepräge gegeben. Ein reiches Schmuckstück Frauen in festlicher Toilette verließ der Tafel erhöhten Platz. An der Ehrenstafel saßen die meisten Vertreter der Korporationen, die an der Tagung teilgenommen hatten. Im Laufe des Mahles wurden verschiedene Toaste ausgebracht, die in der Hauptsache der Stadt Freiburg, dem Freiburger Bezirksverein sowie dem Verbands gewidmet waren. Die Herren erhielten als Andenken gefällige Zigarrenstücken mit Widmung, die Damen Blumensträuße.

Die erste, oben erwähnte Mappe enthält außer zwei damals bekannt gegebenen Blättern 6 neue Arbeiten, sodas in der neuen Mappe 5 Blätter von D. Graf und 3 von G. G. Graf herrühren. Der Text zur Mappe stammt von Rich. Braunert. Mit der ihm eigenen sachlichen Ruhe und unbeschäftigten Evidenz im Urteil weist er auf die vollkommene Kunst unserer beiden Graphiker hin und erkennt in den vorerwähnten Blättern ihre technische, stilistische und inhaltliche Vollendung. Die Graf'schen Buchdruckerblätter sind in allerer von aller vieldeutigen Symbolik frei. Kunstblätter sind, wie es bei zwei graphisch so eminent hervorragenden Künstlern natürlich anders sein kann. Denn auch die Großgraphik liefert beiden Künstler steht in der zeitgenössischen Kunstwelt mit in erster Reihe, wie z. B. die Blätter in der letzten Münchener Jahresmappe des Adhärenzvereins beweisen. Wer diese nicht so sehr auf Forderung, als vielmehr auf absolute Kunst hingewandten Blätter der G. G. Graf'schen Mappe besitzt, hat einen ziemlich entscheidenden Einblick in das Wesen der Graf'schen Kunstweise; nämlich in die wunder-volle Verbindung von Mensch und Natur und in die Kraft der untadeligen Schönheit ihrer Bildwirkung. Es würde zu weit führen, hier die zwar nicht dem Wesen, wohl aber dem Grade nach fürwahrer Unterschiebe des Graf'schen von Oskar Graf und seiner Gattin G. G. Graf herauszuheben. Es sei nur darauf hingewiesen, daß es Oskar Graf gelungen ist, in den 5 Blättern seiner Hand die hohe und reich bildmäßige Vollendung ebenso darzutun, wie G. G. Graf wieder durch die Kunst und Originalität der Empfindung und Darbietung besticht. Hier ist zugleich und in harmonischem Gleichgewicht Kultur, der Empfindung und des

Griffels, vornehmer künstlerischer Taft und reine sinnlich-schöne Anschauung vereinigt. Die Grafmappe gehört zu den erfreulichsten Erscheinungen der G. G. Graf-Kunst unserer Zeit. Möge ihr ein nach Verdienst guter Weg beschieden sein!

**Münchener Premiere.**

Aus München meldet uns ein Telegramm unseres Mitarbeiters: Durch das Schicksalsspiel des Düsseldorf'er Schauspielhauses kam hier in den Kommerzienplan zur Erstaufführung das 30 Jahre alte Schauspiel „Leonce und Lena“ von Georg Büchner und Goethe's Scherz „Die gefällte Frau“. Beide Werke entzückten durch in Spiel und Regie stimmungsreiche fesselnde Wiedergabe und erzielten stürmischen Beifall. Der Theaterabend dauerte fast 4 Stunden.

**Wiener Premiere.**

Aus Wien berichtet uns ein Telegramm unseres Mitarbeiters: Das im Deutschen Volkstheater gastierende Münchener Ensemble Direktor Robert's brachte gestern das dramatische Gedicht „Das Mabl der Spitzer“ von Sem Benelli zur deutschen Uraufführung, ein an theatralischen und bildnerischen Schönheiten reiches Renaissancepiel. Bei glänzender Darstellung wurde dem Werke ein durchschlagender Erfolg teil.

**Die Eröffnung der internationalen Kunstausstellung in München.**

Aus München berichtet uns ein Telegramm: Gestern vormittag 11 Uhr wurde die 2. te-

nationale Kunstausstellung im Glaspalast mit einem herrlichen Fest eröffnet. Hierzu hatten sich eingeladen: Der Protektor der Ausstellung, Prinzregent Ludwig mit Gemahlin und die übrigen Mitglieder des königlichen Hauses, ferner Prinz Georg von Sachsen-Weimaringen, das diplomatische Korps, die Spitzen der bayerischen Hof- und Staatsbehörden, des Militärs sowie der Stadtgemeinde München. Ferner waren anwesend die Mitglieder des großen Juratkomitees, die deutschen und ausländischen Delegierten. Vor dem Glaspalast hatte die Ehrenkompanie des Infanterie-Regiments mit Fahne und Musik Auffstellung genommen. Nachdem der Regent, der Generalfeldmarschallsuniform trug, mit seiner Gemahlin Gericke gehalten hatte, wobei ihm die ausländischen Delegierten vorgestellt wurden, richtete der Präsident der Münchener Künstlergenossenschaft Professor Hans v. Peterken als erster Präsident des Juratkomitees eine Ansprache an den Regenten, in der er für die Uebernahme des Protektorats über die Ausstellung und die persönliche Teilnahme an dem Eröffnungsfeste dankte. Er betonte ferner, wie die bayerischen Künstler mit ganz besonderer Dankbarkeit die Wohltat empfanden, unter einem Herrschergrüßlicht zu leben, das mit sorgender Hand die freie Entwicklung jeder gesunden Kunst schützt und fördert, welches durch seinen warmherzigen persönlichen Verkehr mit den Künstlern ihren Anteil nimmt an ihren Bestrebungen an ihrem Geschick. Der Redner lud den Regenten, die Ausstellung für eröffnet zu erklären. Der Prinzregent gab in einer Er-

widerungsansprache zunächst seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß sein verehrter Vater, der mit allen Fasern seines Herzens mit der Kunst zusammenhing und zu dessen Behauptung noch die Vorbereitungen für die Kunstausstellung begonnen hätten, die Eröffnung nicht mehr erleben durfte. Der Regent versicherte sodann Kunst und Künstler auch von seiner Seite dankenden warmen Interesses und Schutzes und bot den deutschen und ausländischen Künstlern für ihre Beteiligung. Er schloß die Ansprache mit dem Wunsch, daß die Kunstausstellung nach jeder Richtung einen guten Erfolg haben und den Künstlern auch goldene Früchte tragen möge, und erklärte die Ausstellung für eröffnet. Der zweite Präsident des Juratkomitees Professor Freiliger von Dabernau, Präsident der Münchener Sezession, brachte sodann an den Regenten ein von der ganzen Versammlung hegeilert aufgenommenes Gedicht aus. Die Musik spielte die Königsymne. Der Festakt hatte sich in dem großen Saal vollzogen, in dem die Werke der französischen Künstler ausgestellt waren. Nach einstündigem Rundgang durch sämtliche Säle verließ der Regent, der keine Gemahlin führte, unter den Ovationen der Festversammlung und dem Spiel der Königsymne die Ausstellung. Die Zahl der ausgestellten Objekte der Malerei, Graphik, Plastik und Architektur beträgt ungefähr 3000.

**Ein neuer Weltrekord im Tunnelbau.**

Das große Werk des Südbahntunnels ist beendet, und mit Bewunderung blicken die Sachverständigen auf die beispiellos schnelle Durch-



Festvorstellung und gemächliches Beisammeln.

Am 8. Uhr fuhren die Festteilnehmer in bereitgestellten Automobilen zu der von der Stadt Freiburg gegebenen Festvorstellung im Stadttheater. Es wurde Schafspaters Lustspiel „Was Ihr wollt“ mit vorzüglicher Besetzung gegeben. Man merkte, daß alle Mitwirkenden bestrebt waren, den fremden Gästen zu zeigen, daß das Freiburger Stadttheater nicht nur ein überraschend schöner Bau ist, sondern daß es auch sehr beachtenswerte Kräfte besitzt. Die fremden Gäste, die in den vordersten Reihen des Parketts und in den Logen des ersten Ranges Platz nahmen, hielten denn auch mit ihrem Beifall nicht zurück. Es scheint, daß man das Lustspiel nicht nur wegen seines feinen Humors gewöhnt zu haben, sondern auch um den Industriellen zu zeigen, wie hervorragend die technischen Einrichtungen des Theaters sind. Es muß in dieser Beziehung lobend anerkannt werden, daß namentlich die Drehbühne sehr gut funktioniert. Die Inszenierung war ausgezeichnet, ganz Mannheimer Muster. In den Pausen promenierte die Festteilnehmer in den Logen, bewunderten die prachtvolle Innenarchitektur, vor allem aber auch die zweckmäßige Einrichtung des Theaters. Die zahlreichen Mannheimer Mitlieder, die an der Logen mit ihren Damen teilnahmen, stellten wohl durchweg Beziehungen zwischen dem Freiburger und dem Mannheimer Theater. Ein jeder wird sicher den Wunsch gehabt haben, den wichtigsten Part mit nach der Rheingauer Stadt nehmen zu dürfen. Alle, die wir sprachen, hielten mit ihrer Anerkennung nicht nur über die Leistungen des Ensembles, sondern auch über den Prosdion nicht zurück.

Erst gegen 11 Uhr war die Vorstellung beendet. Man wanderte dann nach dem Museum in der Kaiserstraße, in dessen schönen Gesellschaftsraum im zweiten Stock noch lange nach Mitternacht eifrig getanzt wurde. Auch künstlerische Gaben wurden dargeboten.

Die Damen beschäftigten gestern während der Verhandlungen die Sehenwürdigkeiten Freiburgs und unternahm eine Rundfahrt durch die Stadt und die nähere Umgebung. Die sich infolge des schönen Wetters sehr genussvoll gestaltete. Heute vormittag 10 Uhr wurde vom Hotel Jähringer Hof aus eine Automobilsfahrt durch das Elz- und Simonstaldertal über Jarkmannen, Wöhrenbach, Neustadt nach Lilles angetreten, wo im Schwarzwalddorf bis zum Abend verweilt wird.

Eine kriegsmäßige Ballonverfolgung

Mit dem gestrigen Sonntag durch den Rheinischen Automobilklub Mannheim und dem Mannheimer Verein für Luftschiffahrt Jähringen veranstaltet. In dem hochinteressanten Unternehmen, das ohne die geringste Störung abging, nahmen die beiden Freiballons „Lanz-Schütte“ und „Jähringen“, je eine 12 Automobils teil. Der Idee der Kriegslage gedenkt, die wir bereits vor einigen Tagen besprochen haben, mußten die an der Verfolgung teilnehmenden Kraftfahrzeuge die Aufgabe von einem 7 km.

lang dieser gewaltigen technischen Aufgabe. Es ist doch gelungen, bei der Durchstichung des Wäldchens einen Rekord aufzustellen und an einem Tage den Durchbruchkanal um nicht weniger als 13,2 Meter zu treiben! Inzwischen aber ist es, wie in der neuen Nummer der Baumwelt ausgeführt wird, der deutschen Technik gelückt, diesen Rekord in überbieten und im Tunnelbau einen neuen Weltrekord aufzustellen. Es handelt sich dabei um den Bau des großen Schweizerischen Genesheimtunnels, dessen Durchführung einem deutschen Tiefbauunternehmen übertragen wurde. Am 16. Mai ist es hier gelungen, den Tunnel durch auf 14,7 Meter zu treiben und damit eine Leistung zu erreichen, die in nächster Zeit wohl kaum überboten werden kann. Der neue Genesheimtunnel wird nach seiner Vollendung 8 Kilometer lang sein, und man rechnet aufgrund der bis jetzt erreichten ganz ungewöhnlich schnellen Arbeitsleistungen auf eine Fertigstellung, die in ihrem Termin der verträglich festgesetzten Frist voranzukommen wird. Die Vollendung des Genesheimtunnels wird dem deutschen Eisenbahnbauwesen die Weltweite bieten, der in den letzten Jahren wachsenden Konkurrenz der französischen Bahnen für den Verkehr durch die Schweiz und Italien wirksam zu begegnen. Wird es doch möglich sein, durch diesen neuen Tunnel die Fahrzeit über die Gotthardstraße wesentlich zu verkürzen.

Madenische Nachrichten. Das neue Paläontologische Institut der Universität Jena, das unter Beihilfe der Carl Zeiss-Stiftung mit einem Kostenaufwand von einer halben Million Mark errichtet worden ist, ist am Sonntag eingeweiht worden.

Kampfmanns Jahreshundert-Jubiläum in Heidelberg. Aus Paris wird berichtet: Die erste seltene Aufführung von Gerhart Hauptmanns Festspiel in Berlin geschickte sich vor einem Auditorium von 5000 Menschen in der gewaltigen Jahrhunderthalle zu einer großen Guldigung für den Dichter und Max Reinhardt. 2000 Personen wurden mit.

von dem Mittelpunkt der (gedachten) Zeitung Mannheim, der Friedrichstraße aus gelegenen Punkt beginnen den beiden Ballons, die am Samstag Morgen um 10 Uhr vormittags aufstiegen, war vorgeschrieben, außerhalb des Umkreises von 25 km., aber nicht über 75 km. (Luftlinie) hinaus zu landen. Es kam nun darauf an, daß ein der befolgenden Gruppe angehörendes Kraftfahrzeug innerhalb eines Zeitraumes von 50 Minuten nach der Landung den Ballon erreichte. Es war hierbei die Idee zu Grunde gelegt, daß die beiden in der belagerten Festung Mannheim aufgestellten Ballons die Belagerungsarmee überfliegen haben und daß die feindlichen Automobile jeden einzelnen Ballon verfolgten, um den bei der Landung von ihm ausgehenden Detonationsimpuls abzufangen. Infolge des unglücklichen Wetters und der trügerischen Windverhältnisse war es den beiden Ballons möglich, zu entkommen und ohne von einem „feindlichen“ Automobil erreicht zu werden, zu landen. Zwar wurde der Ballon „Lanz-Schütte“ von drei der ihn verfolgenden Automobile erreicht, aber eben nicht innerhalb des bestimmten Zeitraumes. Die Ballons haben die Richtung Nordwesten eingeschlagen. „Jähringen“, der um 10.13 Uhr vormittags aufstieg, war, ist um 11.25 Uhr in Rodenhausen i. Pfalz gelandet, „Lanz-Schütte“, der 8 Minuten früher aufstieg, war, um 12.17 Uhr in Drehtalhof, 4,5 km. von Rodenhausen entfernt. Die beiden Ehrenpreise des Klubs sind den beiden Ballons zugefallen. Im „Jähringen“ befanden sich die Herren Astronom Helfferich (Führer), Dr. Werner (Passagier) und St. Brand (Anparteihaber). Mit „Lanz-Schütte“ fuhren die Herren Ingenieur Meißlein, Direktor Herbert Reitz (Passagier) und St. Planenburg. Die Zeitung lag in den Händen der Herren Reitz Rohrt und Baron von Hirschfeld.

Die verfolgenden Automobile waren gestern vormittag fast alle in der Linie Speyer, Rheingönheim-Frankenthal auf der Lauer. Auch mit dem besten Glas war es unmöglich, von dieser Linie aus über 8 km. hinaus die Dunstwolke zu durchdringen. Es war es den Ballons leicht möglich, nach dem Aufstieg sich in große Höhen aufzulösen und sich hinter Wolken geistweise zu verbergen. Zu ihren Gunsten kam noch hinzu, daß der Wind in den unteren Regionen öfters umsperrt und so die Automobile nicht weiter führen konnte. Die Herr Ingenieur Meißlein gestern abend im Klublokal erklärte, war die Wetterlage gestern eine derartige, daß sie es den Ballonführern sowohl, wie auch den Automobileisten außerordentlich schwer machte, ihre Aufgaben zu erfüllen. Man hatte es mit einer dichten Atmosphäre und liegenden Wolken zu tun. So war es unmöglich, aus 7 km. Entfernung zu beobachten. Dazu waren die Ballonführer noch gezwungen, infolge der Wetterlage außerordentlich vorsichtig zu sein.

Herr Fabrikant Felix Rohrt bezeichnete beim Zusammensein am gestrigen Abend im „Waldschloß“ das Gesamtergebnis der Veranstaltung als ein überaus gutes. Das Automobil des Herrn Schöffel kam bei der Landestelle des „Lanz-Schütte“ an, als die selbige schon 50 Minuten bereits verstrichen waren. Es konnte daher für den Siegerpreis nicht in Betracht kommen. Es müßte aber anerkannt werden, daß das Fahrzeug des Herrn Schöffel in Anbetracht der schwierigen Terrainverhältnisse ganz außerordentliches geleistet hat. Die Befehle des Ballons hätte es nicht für möglich gehalten, daß auf dem unwirtlichen Gelände des Landplatzes ein Automobil folgen konnte. Der Vorband hat sich in Anbetracht dieser Leistungen, einschließlich der vortagigen Leistungen des H. Schöffel, diesen einen Ehrenpreis (2) zugesprochen. Zwei andere Automobile, die Herren Jung und Zell, haben ähnliches geleistet, sie konnten aber die Bedingungen, die für einen Preis festgesetzt waren, nicht erfüllen. Für Herrn Schöffel war zu seinen Ungunsten anzusetzen, daß er auf falscher Fährte geraten war, indem er seiner Fährte gemäß den „Jähringen“ zu verfolgen suchte. Im übrigen sprach der Vorsitzende nach seiner Bemerkung über den ungewöhnlichen Verlauf der Ballonverfolgung aus. Man habe diesmal wieder reichliche Erfahrungen gemacht und werde in Zukunft in der Art der Ausschreibung anders verfahren müssen, um den Mann, wie sie in die Erscheinung treten und, vorzugeben.

Die beiden ersten Ehrenpreise wurden, wie schon erwähnt, den Führern der beiden Ballons zuerkannt, die sie gestern abend in Empfang nahmen. Die „Jähringen“ mußte gestern vormittag um 11.25 Uhr eine Zwischenlandung vornehmen, da der Führer gezwungen war, aus dem durch den Regen sehr beschwerten Ballon seine Gefährten auszuheben, um selbst wieder in genügender Höhe aufsteigen zu können. Diese Zwischenlandung wurde bei der Preisverteilung als eigentliche Landung angesehen. Seine endgültige Landung nahm der Ballon „Jähringen“ am Donnerstag vor, wo auch die vom Militärklub-Club „Heimliche“ Kompletten zur Verfügung gestellten Vorfahrten abflogen.

Die meisten Fahrer der Konkurrenz hielten auf die Richtung Speyer-Roden auf, in der Annahme, die Ballons hier verfolgen zu können. Die trügerisch das war, zeigte das Resultat. Die beiden Ballons sind in ziemlich entgegengesetzter Richtung abgeflogen. In der Nähe von Schwelgen verfolgte Herr Weinheimer mit seinem Auto-

mobil längere Zeit einen Ballon, bis er erkannte, daß es sich nicht um einen Rheinheimer, sondern um einen ebenfalls gestern früh in Stuttgart aufgestiegenen Freiballon handelte.

Die verschiedenen Automobilstellen, die sich durch die Verfolgung des zweifelhaften Windes nicht an der Verfolgung beteiligen konnten, entschädigten sich für diese entgangene Gelegenheit zu sportlicher Betätigung durch eine äußerst genussreiche Fahrt in die Pfälzer Berge. In dankenswerter Weise wurde den Preisverteilern durch den Klub ein besonderer Wagen der Rheinischen Automobilgesellschaft zur Verfügung gestellt. Ueberhaupt wurde den Vertretern der Presse seitens der Oberleitung und den Teilnehmern der Fahrt in jeder Hinsicht bereitwilligste Entgegenkommen gezeigt, was wir nicht unbetont lassen möchten. Herr Fabrikant Felix Rohrt hat sich um das Arrangement des Unternehmens sehr verdient gemacht. Es ist zu wünschen, daß dem Rheinischen Automobilklub und dem Mannheimer Verein für Luftschiffahrt „Jähringen“ noch öfters in gemeinsamen Veranstaltungen solche schöne sportliche Erfolge, wie die gestern erzielten, beschieden sein mögen.

Sportliche Rundschau.

Montag, 2. Juni. Saini-Klub. Preis des Macollis: Vidella - Cui des Meurs. Preis des Herdes: Puy i Kdo - Gantiane. Preis des Gaides: Kallor - Ufate 2. Preis des Gaides: Saini Denis 3 - Cudja. Preis des Bouleux: Zoo Red - Gavotte 5. Preis des Vialle: Binfelred - Mfodab. Dienstag, 3. Juni. Kranzler a. M. Archimedes: Ritt Vurold - Stal Schilgen. Clausen-Gardennenn: Wicard - Bona. Joruna-Jordennenn: Korgina - Garulo. Kaiser-Preis-Jahrgang: Hantel - Jubelle 2. Preis von Schwabach: Rurba - Agna. Buchenrade-Jahrgang: (Saus Klout) - Verobi - Jor. Preis von Homburg: (Eidpol) - Abler - Ausland Kraus.

J.M. Fußball-Reservate. Privatspiel: J.-C. Rhein Ludwigshafen gegen F.M. Frankfurt 2:1.

Von Tag zu Tag

— Eisenbahnunfall. 17. Mai, 10. Nat. Der Zusammenstoß der beiden Güterzüge, der am Freitag vormittag auf dem Bahnhofs Mainz-Rombach stattfand, und durch den der gesamte Verkehr auf der linken Rheinseite etwa zwei Stunden lahmgelegt wurde, ist, wie jetzt ermittelt, schiefelicht. In einem Arbeiter des Stationsleiters wurde ein Bein verletzt, der von Ringenbrunn kommenden Güterzug das Weis zur Einwärts fuhren, auf dem die Abteilung des anderen Güterzuges noch stand. Während kommt für den Beamten in Betracht, daß die Gleisanlagen auf dem Bahnhof Mainz-Rombach den Vertretern anhängen längst nicht mehr geordnet sind, da sie auch den Verkehr auf der rechten Güterzugbahn von und nach dem großen bethischen Hauptbahnhof Wiesbaden über die Röhleimer Mainbrücke und über die Kaiserbrücke über den Rhein angeschlossen haben. Die Eisenbahnverwaltung hat in Anbetracht dieser Verhältnisse und vor einiger Zeit die Gleisanlagen für die Erweiterungsbauten, die vor der Inangriffnahme stehen, vorzunehmen.

— Die „arme“ Witwe. Mainz, 31. Mai. (Privattelegr.) In dem Hause Weibergartenstraße 22 lebte seit Jahren in sehr ärmlichen Verhältnissen die Witwe eines Eisenbahnunterbeamten Schneider, die von der Eisenbahn eine kleine Pension bezog. Da man die Frau in den letzten Tagen nicht gesehen hatte, wurde die Polizei verständigt. Diese ließ die Wohnung öffnen und man fand die Frau vor Schmutz starrend krank im Bette liegend vor. Der amtierende Schuttmann mußte sich zurufe einer Hausreinigung unterziehen. Die Durchsichtung der Wohnung der Witwe zeigte das überraschende Ergebnis, daß man im Kleiderschrank eine Summe von 140 000 M. fand. Das Geld wurde auf der Sparskasse deponiert und ein Vermund eingeseht.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Die Spionagesache Redl.

— Berlin, 2. Juni. (Von uns. Berl. Bur.) Das Neue Wiener Tagblatt schreibt: Entgegen den vielfach aufgetauchten Behauptungen, daß Redl ein Deutscher war, können wir folgendes feststellen: Oberst Redl war der Sohn eines Eisenbahnbeamten in Czernog und wurde, wie seine Brüder polnisch erzogen. Redl verkehrte zwar viel in deutscher Gesellschaft, machte aber aus seiner politischen Abstammung und Erziehung niemals einen Hehl und stand auch mit polnischen Parlamentariern in enger Fühlung.

— Berlin, 2. Juni. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Wien wird gemeldet: Der Chef des Generalstabes, Konrad v. Hoegen-dorf hat infolge der Spionagesache Redl dem Kaiser die Bitte unterbreitet, von seinem Posten zurückzutreten zu dürfen. Als ziemlich sicher wird jedoch angenommen, daß der Monarch das Demissionsgesuch nicht annimmt. — Weiter wird aus Prag gemeldet, daß der Kommandant des Prager Armeekorps General der Kavallerie Baron v. Giesel sein Demissionsgesuch eingereicht habe. Auch dieser Schritt steht mit der Spionagesache Redl in Zusammenhang.

— Wien, 31. Mai. Aus Generalsstabskreisen erfährt die Zeit: Redl war nicht schon seit längerer Zeit verdächtig, sonst hätte man ihn nie zum Generalstabschef in Prag gemacht. Von seinem Aufstund wurde gelprochen, doch hätte er tatsächlich eine Erbschaft gemacht, die mit seinen Einkünften und Zuschüssen für seine übrigen nicht gar so übertriebene Lebenshaltung hätte ausreichen können. Sein Ver-

fehr mit Agenten und Konfidenten fiel wegen seines eigenen Dienstweges nicht auf. Redl genoh bei allen seinen Bekannten das größte Ansehen und erfreute sich allgemeiner Beliebtheit. Seine verräterische Tätigkeit wird unsinnig übertrieben. Wirklich geheime Aktenstücke befinden sich einzig und allein beim Chef des Generalstabes, und nur dieser, sein Stellvertreter und der Chef des operativen Bureaus kennen sie. Die allergeringsten Dinge kennt nur der Chef allein. Redl konnte nur die Vorkehrungen seines eigenen Korpsbereichs. Die Bestimmung des Korps für den Kriegsfall weiß im Frieden nicht einmal der Korpskommandant. Verschiedene Ausarbeitungen werden übrigens regelmäßig, meist halbjährlich, geändert, so daß von einem dauernden Schaden der Vertätere Redls nicht gesprochen werden kann.

Eine Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und König Viktor Emanuel.

— Berlin, 2. Juni. (Von uns. Berl. Bur.) Wie aus Rom gemeldet wird, findet die Begegnung des italienischen Königspaares mit dem deutschen Kaiserpaar am 3. Juli in Kiel statt.

Die Lage in Armenien.

— London, 2. Juni. (Von uns. Lond. Bureau.) Aus Konstantinopel wird der Daily Chronicle gemeldet, daß der armenische Patriarch ein Memorandum an den Großvezir gerichtet hat, worin er berichtet, daß die Lage in Armenien durchaus nicht besser geworden sei. Die Armenier würden nach wie vor so rüchsig 18103 behandelt, sodas ihnen nichts anderes übrig bleiben dürfte, als das Land zu verlassen.

Der Balkankrieg.

Der Streit unter den Verbündeten.

— Sofia, 1. Juni. Der serbische Gesandte Spalnikowitsch teilte mit, seine Regierung werde, indem sie dem Willen des serbischen Volkes gehorche, das keinen Krieg wolle, den serbisch-bulgarischen Vertrag erfüllen, so daß der Friede und das Bündnis erhalten blieben. Diese Worte werden dem hiesigen Korrespondent der „Köln. Zig.“ von dem Minister, zu dem sie gesprochen wurden, bestätigt. Die russischen freiwilligen Offiziere in den bulgarischen und serbischen Armeen sind zurückgerufen worden.

— Paris, 2. Juni. Der Belgischer Korrespondent des „Matin“ berichtet, daß der Kriegsminister Bojanowitsch ihm u. a. folgendes erklärt habe: Die Lage ist abwärts und die Spannung zwischen Serbien und Bulgarien unverändert. Ich hoffe aber trotz allem, daß ein Bruderkrieg vermieden werden wird. Serbien hofft, daß die ihm befreundeten Großmächte Bulgarien davon überzeugen werden, daß es an der Frage der Teilung der eroberten Gebiete den serbischen Standpunkt einnehmen müsse. Serbien wird alle von seiner Armeee besetzten Gebiete behalten und Preley, Welos, Ochrida und Monastir werden serbisch bleiben. Wenn unglücklicherweise ein Krieg unvermeidlich sein sollte, dann wird er kurz aber blutig sein. Die bulgarische Armeee ist ausgezogen.

Nachtrag zum lokalen Teil.

Ein bedeutender Erfolg der Firma Heinrich Lanz. Wie bekannt, arbeitet die Firma Heinrich Lanz seit 2 Jahren an einer Maschine, die die Feldbestellung in neue Bahnen weist. Die Maschine soll bezwecken: 1. Die vielen Arbeitsgänge, die bisher erforderlich sind, bevor die Pflanzzeit fertig hergestellt ist, in einen einzigen zusammenzufassen; 2. die grobe Feldbestellung durch Gartenkultur zu ersetzen. Bei der Versuchsarbeit der Arbeitsböden ist diese Aufgabe, die sich die Firma Heinrich Lanz gestellt hat, wohl eine der schwersten, die bisher bei landwirtschaftlichen Maschinen überhaupt zu lösen war. Wie uns gemeldet wird, beteiligte sich die Firma Heinrich Lanz an einer von etwa 8 Tagen in Wien unternommenen flugkonkurrenz und erhalten wir dazu folgendes Telegramm: „Unter 8 Schornflugkonkurrenten erhielt Landbaumotor Lanz beim Konkurrenzfliegen die höchste Auszeichnung in Form schöner Siegerstatuette.“ Wir gratulieren der Firma Heinrich Lanz zu diesem schönen Erfolg und freuen uns, daß wieder einmal eine Mannheimer Industrie neue erfolgreiche Wege eingeschlagen hat!

— Die Mannheimer Turner beim Feldbergfest. Bei dem gestern auf dem Feldberg in Taunus stattgehabten 50. Volksturnfest traten 700 Mann zum Wettkampfen an und gelang es den dabei beteiligten Turnern des Turnvereins Mannheim alle Siegerpreise beimzuführen. Es sind dies die Turner Jul. Frey, Hans Heil, Hans, Heinrich Wilmann, Aug. Schachtner, Wilh. Hellenkay, Karl Stahl, Osm. Hoel, Karl Engler, Th. Siemke und Aug. Döring. Den Wanderpreis des Ober-Taunuskreises (Rohnschild) konnte die erste Mannschaft des Vereins (Wilmann, Heil, Döring, Hoel und Frey) gegen 11 der außerlesten Mannschaften aus Frankfurt, Mainz, Wiesbaden, Neu-Ulm, Gomburg etc. im Stufenlauf über 500 Meter in 51 Sekunden mit ca. 8 Meter Vorsprung erringen.







# BILLIGE WOCHE

im

Warenhaus

## KANDER

G. m. b. H. T 1, 1 MANNHEIM  
Verkaufshäuser: Neekarstadt, Marktplatz

### Im Erfrischungsraum

- 1 Portion Kaffee mit Sahne . . . . . 15 Pf.
- 1 Stück gefüllte Torte . . . . . 15 Pf.
- 1 Portion Frucht-Eis . . . . . 15 Pf.
- 1 Portion gemischtes Eis . . . . . 20 Pf.

### Gelegenheitskauf

- ca. 200 Dutzend
- ### Macco - Kinder - Söckchen
- mit Jacquard-Rand, bedeutend unter Preis
- |               |        |            |
|---------------|--------|------------|
| pass. für 1-3 | 4-6    | 7-12 Jahre |
| 28 Pf.        | 38 Pf. | 48 Pf.     |

Mit diesem Extra-Verkauf bieten wir in allen Abteilungen unseres Hauses grosse Vorteile!

Einige Beispiele unserer Leistungsfähigkeit

## Billige Seidenstoffe

- Ein Posten
- "Merveilleux" in eleganter weicher Qualität, 50 cm breit, grosses Farbensortiment . . . . . 1 45
  - Grosses Farbensortiment
  - "Helvetia-Ragé" extra kräftige Qualität, nur best empfehlenswerte Seide . . . . . 1 65
  - Sehr preiswert!
  - "Eolienne" seidenreiches Gewebe, in modernsten Farben, 110 cm breit . . . . . 3,75, 2 65

## Billige Waschstoffe

- "Musseline Imit." in hellen und dunklen Farben Streifen- und Punkt-Dessins mit und ohne Bordüre . . . . . 18 Pf.
- "Woll-Musseline" "Reine Wolle", helle u. dunkle Dessins, haltbare Qualität . . . . . 55 Pf.
- Ein Posten
- "Volle" in weiss und farbig, uni, gestreift und mit Tupfen, auch mit eleg. Bordüren . . . . . 75 Pf.



Tail-Büstenhalter  
gut sitzend wie Abbildung . . . . . 95 Pf.



Amerik. Untertaille  
mit Fischbein-stäbchen . . . . . 95 Pf.



Untertaille  
aus gutem Wäsche-Batist mit Mullstickerei und Seidenbanddurchzug . . . . . 1,75



Untertaille  
mit breiter Stickerei und Banddurchzug . . . . . 95 Pf.



Tailen-Rock  
mit Fallenvolant . . . . . 4,75

Sensationell billig!

## Ca. 2000 Stück Damen-Blusen-Kragen

dar. Batist, Mull, Stickerei, Spachtel, und Bulgaren-Genre, in den elegantesten Ausführungen

- |              |              |              |              |              |
|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Serie I      | Serie II     | Serie III    | Serie IV     | Serie V      |
| Stück 23 Pf. | Stück 38 Pf. | Stück 55 Pf. | Stück 75 Pf. | Stück 95 Pf. |

Direktore-Korsett  
mit Strumpfhalter 1,95

## Billige Bettwäsche

- Bett-Bezüge aus weissem Damast, 130/180 cm groß gut verarbeitet . . . . . 2 65
- Oberbetttücher gebogen, aus vorzüglichem Kretonne 160/250 cm groß . . . . . 2 75
- Betttücher prima Halbleinen, extra starke Qualität mit Hoblsaum, Größe 150/225 cm . . . . . 2 50
- Kissen-Bezüge gebogen oder mit Einsätzen aus prima Kretonne Stück 1,75, 1,25, 95 Pf.

## Billige Tischwäsche

- Tischtücher Dreil-Gewebe, Größe 110/130 cm, in verschiedenen Dessins . . . . . 78 Pf.
- Tischtücher aus vorzüglichen Damast- und Dreilstoffen moderne Muster, 115/150 cm Stück 1,75, 1 50
- Tischtücher prima Halbleinen, extra schwere Qualität Größe 115/160 cm . . . . . Stück 2,25, 1 75
- Servietten in Dreil, Damast, Halbleinen, moderne Dessins . . . . . 1/2 Dutz. 1,85, 1,45, 1 25

### Strumpfwaren

- Herren-Fantasie-Socken Flor- und Seidenflor, glatt durchbrochen und bestickt, schwarz und farbige, regulärer Wert bis 1.25 . . . . . Paar 48 Pf.
- Herren-Socken schwarz und lederfarbig . . . . . Paar 28 Pf.
- Herren-Schweiss-Socken mit 2x2 gestricktem Patentschaft ohne Naht Paar 38 Pf.
- Damen-Strümpfe englisch lang, ohne Naht . . . . . Paar 28 Pf.
- Damen-Strümpfe engl. lang, durchbrochen schwarz, leder, grau u. champagne Paar 38 Pf.
- Damen-Strümpfe engl. lang, patent-gestrickt, ohne Naht . . . . . Paar 48 Pf.

### Damen- und Kinder-Schürzen



- Weisse Zierträgerschürzen reich mit Stickerei garniert, mod. Prinzessfassen . . . . . Stück 95 Pf.
- Farbige Zierträgerschürzen aus gutem türkischem Satin, apart Fassen . . . . . Stück 85 Pf.
- Damen-Diosenschürzen aus gestreiftem Siamosen, mit mod. Blendengarnierung . . . . . Stück 85 Pf.
- Damen-Hauschürzen aus solidem Siamosen, mit Volant und Tasche . . . . . Stück 75 Pf.
- Damen-Kleiderschürzen mit 1/2 langen Ärmeln und Rindeband . . . . . Stück 1,95



Russen-Kittel weiss und farbig mit Faltenvolant, St. 65 Pf.

### Damen- u. Kinderhüte

- Ein Posten ungarnierte Formen  
Stück 65 Pf. 95 Pf. 1,45 1,95 M.
- Ein Posten Blumen und Blüten  
Stück 28 Pf. 42 Pf. 65 Pf. 85 Pf.
- Garnierter Damenhut . . . . . jetzt 2,90 M.
- Garnierter Frauenhut . . . . . jetzt 4,50 M.
- Garnierter Backfischhut . . . . . jetzt 2,90 M.
- Kinderhut schön garniert . . . . . jetzt 1,95 M.

### Trikotagen

- Herren-Einsatzhemden mit mod. Piqué-Einsätzen, gute Trikot-Qualität . . . . . Stück 1,95
- Kinder-Sommer-Sweater in vielen Farben, alle Grössen . . . . . Stück 95, 75, 58 Pf.
- Herren-Einsatzhemden echt Macco\* vorzügl. Qualität mit prima Piqué-Einsätzen . . . . . Stück 2,95

**Warne hiermit jedermann,**  
speziell Geschäftsleute, meiner Frau Charlotte Mänohen, welche mit Herrn Dentist L. F. Mayer mich böswillig verlassen hat und Inhaberin des Zahnärzters Haus, Breitestraße K 1, 4 ist, auf meinen Namen etwas zu geben oder zu borgen, da ich für nichts aufkomme.  
Franz Mänohen, Dentist, Kaiserslautern, Marktstraße.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens  
17449  
zeigen hochachtungsvoll  
Zahnarzt Kurt Künzel und Frau Berta geb. Gerd.  
Juni 1918.

**Verkauf**  
Spiegelrahmen  
eine gut geputzte Violin  
14338  
14339  
14340  
14341  
14342  
14343  
14344  
14345  
14346  
14347  
14348  
14349  
14350  
14351  
14352  
14353  
14354  
14355  
14356  
14357  
14358  
14359  
14360  
14361  
14362  
14363  
14364  
14365  
14366  
14367  
14368  
14369  
14370  
14371  
14372  
14373  
14374  
14375  
14376  
14377  
14378  
14379  
14380  
14381  
14382  
14383  
14384  
14385  
14386  
14387  
14388  
14389  
14390  
14391  
14392  
14393  
14394  
14395  
14396  
14397  
14398  
14399  
14400

**Büro-Möbel**  
auch nach Angabe, in allen Holzarten liefert als Spezialität  
D. Aberle, G 3, 19  
Fernsprecher 4328.  
Verlangen Sie unverbindlichen Besuch.

kräftige, vorzüglich haltbare  
**Horizontal-Präsmaschine**  
Tisch 150 x 300 mm mit Teilapparat und Ölwanne, sofort preiswert abzugeben. Re- liktanten wollen sich wenden unter Nr. 14926 an die Exped. d. Bl.

**Blüsch-Garnitur**  
schönen, unangenehmlicher sehr preiswert abzugeben.  
83181  
Vorkaufstr. 8 4. St.  
Eine gute Werk-Hand- u. Näh-Maschine n. 1 Schreib- u. Näh-Maschine, 911, II. Stock Hb. 17829

**Raffenschränke**  
neuen und gebraucht in jeder Größe billig.  
2. Schiller, Teleg. 4929.  
D 1, 2. Paradeplatz.  
Gebrauchte Nähmaschine billig abzugeben. 17424  
Teleg. 18 3. St. L.

Gebrauchte offene Karoffelie zu kaufen gesucht. Off. n. 17487 an die Exped.  
**Damen überzeugt Kund**  
ich zahle den höchsten Preis für gute abgetragene Garde- roben, wie auch Möbel.  
F 5, 20, Frau Körner, Teleg. 2228.

**Ankauf**  
Ein gebrauchter großer Tisch.  
**Raffenschränke**  
wird zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe u. Nr. 82284 an d. Exped.

**Geldverkehr**  
Zwischenhändler an 1. Stelle o. nächste n. läubl. Objekte in hoch u. niedr. Betrag, u. auch Bedingung, ausarbeiten. Offerten unter Nr. 17882 an die Expedition d. Bl.

**Horizontale-Präsmaschine**  
Tisch 150 x 300 mm mit Teilapparat und Ölwanne, sofort preiswert abzugeben. Re- liktanten wollen sich wenden unter Nr. 14926 an die Exped. d. Bl.

**Blüsch-Garnitur**  
schönen, unangenehmlicher sehr preiswert abzugeben.  
83181  
Vorkaufstr. 8 4. St.  
Eine gute Werk-Hand- u. Näh-Maschine n. 1 Schreib- u. Näh-Maschine, 911, II. Stock Hb. 17829

**Raffenschränke**  
neuen und gebraucht in jeder Größe billig.  
2. Schiller, Teleg. 4929.  
D 1, 2. Paradeplatz.  
Gebrauchte Nähmaschine billig abzugeben. 17424  
Teleg. 18 3. St. L.

Gebrauchte offene Karoffelie zu kaufen gesucht. Off. n. 17487 an die Exped.  
**Damen überzeugt Kund**  
ich zahle den höchsten Preis für gute abgetragene Garde- roben, wie auch Möbel.  
F 5, 20, Frau Körner, Teleg. 2228.



# SCHMOLLER

## Juni-Verkaufstage

### Sonder-Angebot in WASCH-STOFFEN

**Schweizer**

**Stickerei-Roben**  
und  
**Roben-Volants**

in Batist, Voile, Voile neigeux  
und Mull

Stickerei-Volant 120 cm breit, reich bestickt . . . Mtr.	2.45
Voile-Volant 120 cm breit mode Fond, reich bestickt . . . Mtr.	3.45
Voile-Frotté-Volant 120 cm br., Bulgar.-Stickerei Mtr. 5.75	4.25
Halbfertige Batist-Roben in reicher Stickerei-Ausführung 11.50	9.50
Halbfert. Voile-Roben elegante Blumen-Bordüre 19.50	16.50

Im Erfrischungsraum:  
**Künstlerkonzert.**

Musseline	imit., hell und dunkel, mit und ohne Bordüre . . . Meter	48	38	25	Pfg.
Musseline	imit., grosse Auswahl, mit und ohne Bordüre . . . Meter	68	58	52	Pfg.
Zephir	glatt und gestreift, für Kleider-Blusen und Hemden . . . Meter	78	45	28	Pfg.
Zephir	deutsches, Wiener und englisches Fabrikat, für Herren- Hemden und Damen-Blusen . . . . .	1.65	1.25	88	Pfg.
Percal-Chemise-Batist	bedruckt, garantiert waschecht, neueste Dessins . . . . .	1.50	1.10	58	Pfg.

#### Aussergewöhnliche Gelegenheit!

Wollmusseline		Wollmusseline		Wasch-Voile	
in herrlichen Dessins		In Qual., grosse Ausmusterung		in neuesten Dessins	
Wert bis 2.35	jetzt 1.65	Wert bis 1.85	jetzt 1.25	Wert bis 1.65	jetzt 88 Pf.

Frotté	70-75 cm breit, einfarbig und Nadelstreifen . . . . . Meter	1.75	1.45
Frotté	120-130 cm breit, In. Qualität, in allen mod. und Farben und Streifen-Dessins . . . . . Meter	3.45	2.10
Voile	in schmalen Streifen, grau-weiß, schwarz-weiß . . . . . Meter		1.15
Voile neigeux	112-115 cm breit, in grossem Farbensortiment . . . . . Meter		1.65
Voile, Voile neigeux und Crepeline	in bestickt, mille Fleurs, Tupfen, entlockende Ausführung, 112-115 cm br.	5.25	4.75 3.45
Fältchenbatist	112-115 cm breit, in verschiedener Ausführung . . . . . Meter	2.95	1.95
Kostüm-Leinen	gestreift, 130 cm breit, mode und weiss Fond . . . . . Meter		1.95
Engl. Crepon	einfarbig und gestreift, in vielen Farben . . . . . Meter	85	68 Pfg.
Kleiderleinen	weiss und farbig, Rohseide imit. 88-120 cm breit . . . . . Meter	1.95	1.65 1.35 98 Pfg.

## Ca. 5000 Meter Spitzen u. Spitzenstoffe

Lainene Maschinenklöppel-Spitzen u. -Einsätze schmal und breit Mtr. 60 45 35 22 18	12	Pfg.
Tüll-Spitzen ca. 9-17 cm breit Meter 95 70 48 32 26	22	Pfg.
Tüll-Einsätze weiss, creme, ecru ca. 6-14 cm br. Mtr. 65 48 38	28	Pfg.
Spachtel-Einsätze ecru, weiss, creme ca. 9-12 cm breit Meter 1.20 1.05 75 38 28	15	Pfg.
Spachtel-Spitzen und Einsätze schmal in feiner Ausföhr, Mtr. 45 38	28	Pfg.
Ein Posten leicht idierter Valencienne-Spitzen und -Einsätze Wert per Mtr. bis 35 Pf. St. 11 Mtr.	48	Pfg.
Ein Posten leicht idierter Valencienne-Spitzen ca. 7-13 cm breit Mtr. 35 26	18	Pfg.

#### Spitzenkragen und Jabots

Spitzen-Jabots in Tüll und Batist 95 85 65 45	25	Pfg.
Schweizer Stickerei-Bäffchen reisende Neuheiten 85 65 55	45	Pfg.
Batist-Kragen mit Valencienne-Spitzen und Einsätze . . . . . 1.10 98	45	Pfg.
Ein Posten Bulgarenkragen . . . . . 95 75 48	28	Pfg.
Bulgarenkragen auf Leinen, Batist und Voile gestickt . . . . . 95 85	68	Pfg.
Piqué-Damenkragen mit farbiger Krawatte, letzte Neuheit Stück	1.10	
Stickereikragen rund und Spauletteform 65 48 35	28	Pfg.
Spachtel-Blusenkragen rund u. Spaulette- form St. 1.45 85	75	Pfg.
Jackettkragen in Spachtel u. Batist Stück 75	65	Pfg.

Valencienne-Einsätze ca. 7-15 cm br. Meter 80 60 48 28	20	Pfg.
Gestickte Tüllstoffe weiss und creme für Blusen und Einsätze . . . . . Meter 1.50 1.20 90	60	Pfg.
Schwarze Tüllstoffe Knetselide gestickt . . . . . Meter 1.45	90	Pfg.
Deutsche und Stickereien Doppelstoff Schweizer Madapolam- Feston . . . . . Stück 4/1, Mtr. 48	38	Pfg.
Madapolam-Spitzen und Einsätze Stück 4/1, Mtr. 1.35 1.10 98	85	Pfg.
Schweizer Filet-Stickerei Spitzen und Madapolam Einsätze Stück 4.60 Mtr. 2.75	2.45	
Madapolam-Unterrock-Stickereien Meter 1.45 1.25 95 60	48	Pfg.



# SCHMOLLER

## Juni-Verkaufstage

### Unsere Gelegenheitskäufe in Damen-Konfektion

#### Einige Beispiele:

Ein Posten	Creme-Wasch-Kostüm-Röcke	mit Stickerei-Einsatz und Knopf-Garnitur . . . . . Mk.	2 <sup>95</sup>
Ein Posten	Weisse Wasch-Röcke	feines Rippgewebe mit Seitenfalten oder Stickerei-Einsatz . . . . . Mk.	6 <sup>50</sup>
Ein Posten	Weisse Frotté-Röcke	mit Glasknöpfen, sehr modern . . . . . Mk.	7 <sup>50</sup>
Ein Posten	Weisse Frotté-Röcke	weiss-blau gestreift, schwarz gestreift . . . . . Mk.	12 <sup>15</sup>
Ein Posten	Foulard-Kleider	neueste Garnierungen und Farben, reizende kleine Muster . . . . . Mk.	35 <sup>00</sup>
Ein Posten	Musseline-Kleider	letzte Nachmusterungen mit neuen Rüschen-Garnituren . . . . . Mk.	18 <sup>50</sup>
Ein Posten	Wollcrepon-Kleider	in vielen aparten Farben, handgestickter Kragen, Perlknopfbesatz . . . . . Mk.	33 <sup>50</sup>
Ein Posten	Blusen-Jacken	in Seiden-Moire und Eolienne auch Seide, enorm billig . . . . . Mk.	23 <sup>50</sup>
Ein Posten	Weisse Voile-Kleider	vollbestickt, zum Teil mit farb. handgest. Kragen u. Gürtel 35.00, 29.00, . . . . . Mk.	23 <sup>75</sup>
Ein Posten	Schwarze seidene Taffet-Mäntel	sehr elegant, solide Verarbeitung . . . . . Mk.	16 <sup>50</sup>
Ein Posten	Etamine-Mäntel	mit farbigem Kragen . . . . . Mk.	25 <sup>00</sup>
Ein Posten	Beigefarbige Leinen-Kostüme	mit roter Paspelung . . . . . Mk.	14 <sup>50</sup>
Ein Posten	Schicke helle Frotté-Kostüme	verschiedene Farben, farbig gestickter Kragen u. Manschetten . . . . . Mk.	35 <sup>00</sup>
Ein Posten	Neueste Wasch-Kostüme	spitzenartige Gutaway-Jacke, glatte gerippte Röcke . . . . . Mk.	35 <sup>00</sup>
Ein Posten	Popelin-Mäntel	beigefarbig, letzte Fassung, mit und ohne Bulgaren-Kragen . . . . . Mk.	22.50, 16.50, 9 <sup>75</sup>

Weisse Voile-Blusen	u. bestickt, Frottékragen u. farb. seid. Krawatte	4 <sup>95</sup>
Weisse Voile und Batist-Blusen	reich bestickt, sehr preiswert . . . . .	3 <sup>75</sup>
Crépon-Blusen	hochpar. gestreift, Robespierre Rüschen und Aermel-Rüschen . . . . .	8 <sup>50</sup>
Voile-Blusen	weiss mit Besatz und großer Rüsche . . . . .	3 <sup>50</sup>

Voile-Blusen	beigefarbig, bulgar. handgestickte Kragen, enorm billig . . . . .	4 <sup>95</sup>
Weisse Voile-Blusen	hochmodern, halstief und geschlossen, sonst erheblich teurer . . . . .	12.75, 9.50, 6 <sup>95</sup>
Frotté-Blusen	weiss gestreift mit farb. Kragen und Manschetten . . . . .	6 <sup>95</sup>
Frotté-Blusen	farbig mit bulg. bestickt. Kragen . . . . .	9 <sup>75</sup>

### Damen- und Mädchen-Hüte

Ein Posten  
Damen- u. Mädchenhüte 6<sup>75</sup>  
schick garniert . . . . . jetzt

Ein Posten  
Neueste Formen 65<sup>PL</sup>  
in Qual. 425, 225, 225, 145.

Garnier's  
Matelots von 1<sup>95</sup> an

Ein Posten  
Taffet-Bänder 38<sup>PL</sup>  
reizend. Farbensort. Mir.



# Ausnahme-Tage

## Grosse Posten enorm billig!

Grosse Posten  
**Weisse Wasch-Blusen**  
 1.90 5.50 10.—  
 3.50 7.75 15.—

Reg. Verkaufswert bis M. 19.—

**Weisse Kleider**  
 Wasch-Voile, Krepp-sante, Krepp-  
 nagé und anderen Sommerstoffen  
 8.75 14.50 39.—  
 11.50 29.— 55.—

Reg. Verkaufswert bis M. 69.—

**Jackenkleider** für die Reise geeignet, englischer Geschmack, graue Geraserstoffe,  
 Serie I 19.— Serie II 29.— Serie III 45.— Serie IV 59.—  
 Reg. Verkaufswert bis M. 95.—

**Frotté u. Leinen-Röcke**  
 nur Neuheiten  
 11.50 7.50 5.— 2.75

**Alpacca-Röcke**  
 grosse Gelegenheit  
 dunkelblau, schwarz, beige,  
 grau, wundervolle Neuheiten  
 Reg. Verkaufswert bis 97.—  
 jetzt durchschnittlich **9.50**

**Mäntel**  
 aus Popeline, Gammityn, Solenna,  
 Alpaca, Gloria unentbehrlich als Reise-  
 Mantel, Regen-Mantel, Sommer-Mantel  
 33.— 29.— 21.50 10.75  
 Reg. Verkaufswert bis M. 45.—

*Ausenheing* 03,4  
 Spezial-Haus für Damen-Konfektion

### Die Töchter von Friedrichsholm.

Roman von Thudorba Kähl.  
19) (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

Ursula Blumert ging an Rothmanns Seite durch das Bahnhofsgebäude und auf die Auto-Trofsche zu. Man war nicht erschienen. „Sei dem Kind nicht böse, Ursula“, bat Rothmann, „es vergnügt sich seit einigen Tagen so sehr in der „Großen“-Ausstellung meine ich, daß es die Zeit verläumt hat.“  
 „Klang seine Stimme aus Zufall bedeckt? Sie versuchte in seinen Hügen zu lesen, es gelang ihr aber nicht.“  
 „Da legte sie ihre Hand rasch auf die seine und sagte: „Das tut mir doch nicht, Frank — übrigens war man nie päpstlich.“  
 „Es freut mich, daß Du Rücksicht hast, Ursel. Interessiert Dich dies Stück neue Welt?“ fragte er darauf lebhafter. „Du kennst doch Berlin nur im Schmutz seiner alten Drosseln und Dummheit, nicht wahr?“  
 „Ja, dies interessiert mich, diese enorme Verkehrsannahme.“ gab sie freundlich zu, fast fröhlich, weil diese Stunde ihr die Gewißheit zu geben schien, daß der alte schmerzende Bann, den Rothmann dordem auf sie ausgeübt hatte, verschwunden war.  
 „Rans Begrüßung war stürmisch, sie stand in der Entree-Lär, lachend, mit gerötetem Gesicht, und klagte sich selber ihres Veräumnisses wegen an.“  
 „Für Ursels Urteil war sie viel zu lebhaft und wortreich. Sie kannte doch man von den Winkeln auswärts und wußte, daß sie nicht unter Schönwörter zu leiden pflegte.“  
 „Abends sahen die drei in Rothmanns Zimmer, Urs sollte gern seine Arbeiten sehen — das alte gegenseitige Verständnis auf dem Gebiete des Arbeitens war im Sta wieder hergestellt worden. Man hatte vergebens in ihr Zimmer geschaut. „Man sah sie denn im weissen Hanskleid auf der Seitenlehne von Franks Stuhl, war zusehend und allseitig und sprach mit einigen Verständnis über ihres Mannes Arbeiten und Pläne. Spät noch schellte es und man hörte Schicks Stimme im Entree. Er sei meglungs gekommen — Rans fragte leise: wieso? — und

wolle nur guten Tag, wie gehts, wie siehst, adieu! sagen. Ragna zwinkerte der Ursel zu, was heißen sollte, daß er ihrwegen komme. Diesmal blieb bei dieser zum Glück die große innere Befangenheit aus, unter der sie sonst litt. Ihre Begrüßung war fast herzlich gewesen, aber als er nun begann von den Bildern der „Großen“ zu sprechen, lehnte sie sich zurück und machte kein Gebi daraus, daß das Gespräch sie nicht interessiere. Vor lauter Langweile schloß sie beinahe die Augen und merkte nicht, daß Schicks sie immer wieder ansah, als gälte dies alles doch nur ihr.  
 „Werden Sie den ganzen Winter bleiben, gnädiges Fräulein?“  
 „Sie sprach beinahe auf. „Den ganzen Winter? Gott soll mich bewahren!“  
 „Alle lachten, sie mit. Und dann sich entschuldigend: „Ich habe doch auf der Welt was anderes zu tun, als mich hier zu amüsieren und Bildung zu schlucken.“  
 „Schicks sah sie bewundernd an. „Sie glücklicher Mensch, der Sie frei sind von den Ketten, über die wir bloß spotten! Nicht wahr, Rothmann?“  
 „Bin ich nicht auch frei von Exterer Kulturlosigkeit?“ fragte der zurück.  
 „Ja, wahrhaftig, Du auch, Menschenkind! Aber nicht wahr, gnädige Frau, wir leben und sterben für die große Stadt mit den rauschenden Lebensströmen?“  
 „Man suchte die Achseln. Ehe sie antworten konnte, sagte Rothmann: „Meine Frau wird demnächst auf die Probe gestellt werden müssen.“ Unter den erwartungsbeholden Wänden der Anwesenden fuhr er fort: „Ja, ich habe heute nachmittags den Zuschlag der Grundstücke bei Rades bekommen und muß da im Frühjahre, sobald wir in Bammer fertig sind, mit der „Heimatschutzbauern“ beginnen. Da habe ich gedacht, wie könnten uns dort im Grünen ein Häuschen mieten und später eventuell in einen der Neubauten einziehen. Fragt sich nur, ob Du Dir ein Derg lassen kannst zu dem Plan, Ragna?“  
 „Danach fragst Du mich doch reichlich spät.“  
 „Frank“, sagte sie, jählings alle Liebendwürdigkeit verlassend, hochmütig.  
 „Eine kurze peinliche Stille entstand. Da sah sie Frank Rothmann die Hand seiner Frau und sagte: „Daß ich mich um den Preiszuschlag des

Grundstücks bewarb, weißt Du, Viebling — daß die Frau des Kreditisten daraus nicht den einzig möglichen Schluß gezogen hat, wundert mich. Wo meine Arbeit liegt, Kind, dahin führt allemal auch unser Weg, und ich dachte, die Heimgnade wäre Dir, für den Sommer wenigstens, auch wohl recht.“  
 „Sie lächelte rätselhaft. „Ich bin ja auch nicht unzufrieden mit dem Plan — ich bin nur unzufrieden“, erklärte sie mit einer kleinen weichen Schnulstimm, „wenn Frank Rothmann immer zuerst an seine Arbeit und zu weit an seine Frau denkt. Sieht man die blaue See dort, Frank?“  
 „Er bejahte.“  
 „Dann freue ich mich grenzenlos“, sagte die schöne junge Frau. „Aber so nahe an der See möchte ich wohnen, daß wir ein Boot haben können — geht das?“  
 „Es wird schon gehn.“  
 „Rur“ setzte sie sich zu Urs und lachte und redete mit schwimmenden Augen.  
 „Meine kindliche Frau“, murmelte Frank weise. „Aber Ursel hielt sie in diesem Augenblick gar nicht für kindlich, und Schicks dachte: unaufrichtig! und umfagte noch einmal das Bild der älteren Schwester, ehe er aufbrach mit einem so vollen warmen Blick, wie ihn nur die Liebe blüht.“  
 „In die große Ausstellung und in allerhand Kunstsalons wurde sie trotz ihres Danaufentums nun doch geschleppt, wobei sie die Wahrnehmung machte, daß Rans die Bilder nordischer, speziell dänischer Landschaften liebte und darüber lange und sinnige Bemerkungen machte, so, daß Urs sich wunderte.“  
 „So ähnlich werde ich künftig ja wohl wohnen“, meinte sie, da ständen sie vor dem Bild einer engen umwaldeten und schiffumkränzten Bucht. „Trin lag an schmalem Landungssteig ein niederschwelß Boot.“  
 „Ich denke“, erwiderte Rans kurz — „und dort führt man aus der Bucht heraus auf die weite See.“ — Sie deutete auf die Stelle des Bildes, auf der angebrütet war, daß dahinter die Welt komme.  
 „Glaubt doch nicht, daß ich mich in Buchten halten lasse“, schloß sie mit unmodifizierter Erregung.

Sie zog Urs neben sich auf den Divan. „Ranu Rans“, meinte die, „dir tut doch sozusagen kein Mensch etwas.“  
 „Aber Rans Erregung hielt an. Das übergraus Lächeln nervös an sich ziehend, fuhr sie fort: „Bleibst du, was Berlin für mich ist? Ein Bootsteg! Und was unser neues Domizil wieder für mich sein wird? Ein Bootsteg. Ich will noch mal hinaus auf das große unerlöste Meer, das soll ein Wort sein —!“  
 Ursula ärgerte sich über die Schwester, die all das Glück ihres Lebens nur als Bootsteg ansah — dies Glück, für das sie ein Lebenlang gebankt hätte. „Einem wird ja angst und bange“, sagte sie leise, „wenn du so redest — stell doch bitte keine Dummheiten an, das war ja Ritters Tod?“  
 „Mutter?“ fiel es fast schwer und weh von den erblähten Rippen der schönen jungen Frau. „Bitte Mutter doch, daß sie uns nächstes Frühjahr, wenn wir an der Bucht wohnen, gleich besucht.“ Ursel versuchte zu lachen, „Was hast du nur immer mit der Bucht? Meines Wissens hat dein Mann gar nicht von einer Bucht gesprochen.“  
 „Rans lachte auch Frau Rothmann, aber es war ein kleiner vibrierender Klang darin. „Gehst wir weiter?“ Im Oberlichtsaal stiegen sie auf Schicks. „Der ist natürlich ein fleißiger Besucher?“ fragte Urs.  
 Fortsetzung folgt.

**Ermässigte Preise**  
 103 21006  
**Osram-Draht-Lampen**  
 110 Volt 10-50 N.K. | Birn- 21.10 statt 1.50  
 form  
 220 Volt 16-50 N.K. | hell 21.75 statt 2.50  
**Stotz & Cie., Elektr.-Ges. m. b. H. Mannheim**  
 O 4, 9/9. — Telefon 265, 280 und 2082.  
 Hauptvertretung der Osram-Lampe.



# Spezial-Haus für MODERNE WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN

## Angebot für die Umzugs-Tage



Jetzt schonmal  
Schlafzimmer  
kompl. Mk. 390.—

**Bürgerliche**  
**3 Zimmer-Einrichtung**  
bestehend aus:  
Schlafzimmer dunkel massbaum lmit.  
Wohnzimmer massbaum poliert, compl.  
Küche grau oder gelb lackiert  
jetzt Mk. **390.—**  
auf Ziel 10%, Aufschlag.

**Moderne**  
**3 Zimmer-Einrichtung**  
bestehend aus:  
Schlafzimmer mod. Form, echt Nussb.  
Speisezimmer in Nussbaum, komplett  
Küche in guter Ausführung  
jetzt Mk. **730.—**  
auf Ziel 10%, Aufschlag.



Jetzt schonmal  
Speisezimmer  
compl. Mk. 420.—

**Grösste Auswahl** in einzelnen Bettstellen, Waschkommoden, Schränken, Tischen, Stühlen, Vertikows, Schreckschalen, Buffets, Kleidermöbel etc., Diwans, Gardinen, Teppichen, Chaiselongue- u. Tischdecken  
**jetzt zu bedeutend herabgesetzten Preisen!**

Vornehme kundente Bedienung. — Langjährige Garantie.  
Ziel wird auf Wunsch gewährt: bei Beträgen bis M. 300.— 1 Jahr  
bei Beträgen über M. 300.— 3 Jahre  
Eventuell ganz ohne Anzahlung.

# J. Deutsch & Co.

Mannheim P 6, 20 1 Treppe Kein Laden  
Tel. 6920 Heidelbergerstrasse Tel. 6920

**Großhof- u. National-Theater MANNHEIM**  
Montag, den 2. Juni 1913  
49. Vorstellung im Abonnement D  
Einmaliges Gastspiel Theodor Becker  
vom Königl. Schauspielhaus in Dresden  
**Judith**  
Drogädte in 5 Akten von Friedrich Schiller  
Regie: Emil Heller

**Cast:**  
Judith: Marie Jahn  
Holofernes: Ernst Ruppert  
Simeon: Alexander Höfert  
Simeon: Hans Franz  
Simeon: Georg Wanders  
Simeon: Jul. Müller-Schumann  
Simeon: Rudolf Richter  
Simeon: Hans Wanders  
Simeon: Hugo Wolff  
Simeon: Hans Eberle  
Simeon: Carl Schreiner  
Simeon: Georg Köhler  
Simeon: Emil Hecht  
Simeon: Paul Fietich  
Simeon: Selbi Fortina  
Simeon: Otto Schmölle  
Simeon: Theodor Weyer  
Simeon: Wilhelm Kolmar  
Simeon: Reinhold Hub  
Simeon: Marianna Hub  
Simeon: Paula Binder  
Simeon: Julie Sanden  
Simeon: Emma Schönfeld  
Simeon: Hermann Tremblay  
Simeon: Fritz Müller  
Simeon: Carl Neumann-Quobitz  
Simeon: Alfred Vondorp  
Simeon: Karl Höber  
Simeon: Hugo Schödl  
Simeon: Theodor Weyer  
Simeon: Alfred Vondorp  
Simeon: Carl Neumann-Quobitz  
Simeon: Alfred Vondorp  
Simeon: Karl Höber  
Simeon: Hugo Schödl  
Simeon: Theodor Weyer

**Apollon Theater**  
Kurzes Gastspiel  
**Max Walden**  
-Ensemble!  
**Parkettsitz No. 10**  
Pflanzersaal mit Gesang und Tanz.  
Täglich nach schman-der Vorstellung:  
**Trocadero-Cabaret**  
Im Restaurant d'Alsaceabendlich Künstlerkonzerte.



Im grossen Saale im Casino Sonntag, den 2. Juni, Sonntag, den 3. Juni und Montag, den 4. Juni, je abends 8 1/2 Uhr  
**Einmaliges Gastspiel.**  
gegeben von berühmten weltbekannt. russischen Hofkünstlern  
**Prof. Ben-Ali-Bey**  
mit seinem Medium **Frl. Cirina**  
u. unter Mitwirkung der Pariser Serpentinlöhner, Frl. Olga Lammère.  
Jede Vorstellung besteht aus 3 interessanten Abteilungen mit Concert, Eintrittspreise: Sperr- sitz Mk. 2.50, I. Platz Mk. 1.50, II. Platz Mk. 1.—, Gallerie 0.50, 0.25  
Kartenvorverkauf bei Hofmusikalienhandl. Ferd. Heckel, O. B. 10, Heilhof, Aug. Kremer, Palasthof

**Silber-Waren** **Taschen-Uhren**

**Sonderangebot!**  
Während des Umbaus und dekorativen Neu-einrichtung meiner Schaufenster gewähre ich trotz meiner billigen Preise  
**10 bis 15% Rabatt.**  
**Franz Arnold Nachf., Uhrmacher**  
H 1, 3 Breitestrasse H 1, 3  
Reparaturen gut und billig.

**Ketten** **Ballon-Brille**

**Bürgerl. Brauhaus „Zum Habereckel“**  
Q 4, 11  
Ausschank von vorzüglichem „Bockbier“ sowie „Kell-Gold“ direkt vom Lagerfass.  
Küche täglich wechselnde Spezialitäten abends 8 Uhr ab Souper nach Wahl  
Feuerlo-Schießen ist den werten Familien täglich geöffnet.  
Jeden Donnerstag Schlachtfest.  
Telephon 1423. Jos. Fecher, Restaur.

**Frachtbriefe** Dr. S. Haas & Co. Buchdruckerei

Ueberrnorgen bestimmt Ziehung  
**Bad. Rote Kreuz-Geld-Lotterie**  
Gewinnsumme ev. 250.000.—  
Lose à 1 Mark (11 Stück 10.—) empfiehlt und verlost  
**Soritz Herzberger**  
E. 3, 17 Mannheim O 6, 5

**Girchlich posit. Vereinigung**  
Mittwoch, den 4. Juni d. J. 8. abends 7 1/2 Uhr  
im grossen Saale des Prinz-Berthold (heigl. Gelpis) U 2, 23:  
**Monats-Versammlung**  
mit Vortrag  
Die Mitglieder werden von alleseitigen Grüdnein gebeten.  
Der Vorstand.

**Japanisch. Frühlingsfest**  
mit Geisha-Bedienung im  
**Woin-Restaurant Sans-Souci N 2, 2**  
vis-à-vis dem Kauthaus.  
Emma Kremer  
Telephon 2534

**Herrenwäsche**  
kaufen Sie am besten  
bei **A. Fradl**  
O 2, 6 Strohmart O 2, 6

**Vermischtes**  
**„Uralla“**  
Sommersprossen-Grème!  
angenehm, erprobt höher wirkend!  
Dose Mk. 1.75 bei Ludwig & Schütthelm Goldrogerie, Q 4, 3  
Telephon 309 und 4070  
Filiale Friedrichsplatz 19, Tel. 4906 3120  
Tacht. Frisense, m. undul- kann, nimmt noch einig- Damen an. Offert. n. 17344 an die Grueb. d. Bl.

**Stellen finden**  
**Schneller Bar-Berdiener**  
durch Köchlin von Feuer- u. Einbruch- Diebstahl- Versicherungen.  
Offert. unt. D. J. 391 an Fandé & Comp., Frank- furt a. M. 3239

**Commis**  
von größerem Stadtkler- ment per 1. Juli gesucht.  
Bewerber in städtischen Statistisches, Kalkül- führung, Schreib- u. u. unter Nr. 82243 an die Expedition dieses Blattes

**Tüchtige Modellzeichner**  
im Werkzeugmaschinenbau erfahren. für dauernde Stellung bei hohem Lohn gesucht.  
82241

**Collet & Engelhard**  
O. M. S. O.  
Offenbach a. M.

**Tüchtiger Schlosser**  
Mechaniker bevorzugt, der nebenbei die Bedie- nung einer Automobils zu besorgen hat, in qual- bezaahlte und dauernde Stellung nach Heidelberg gesucht. Offert. m. Zeug- nisabschriften unter Nr. 82242 an die Exp. d. Bl.

**Tüchtige Buchhalterin**  
ent. sofort gesucht. 82244  
Gebr. Mannes, P 4, 2

Expeditions- und Schiffs- fahrerbescheinigung. 1 u. a. 1 zum baldigen Eintritt ein- ig. Fräulein  
mit schöner Handgehrift. Offert. unt. Nr. 82225 an die Grueb. d. Bl.

**Putz-Verkäuferin**  
älteste Kraft, bei hoh. Salair für Verkaufsstelle gesucht. Bei convenientem Lebensunterhalt. Offert. unt. Nr. 82245 a. d. Exp.

Arbeiterinnen u. Arbeiter- mächten gesucht. Salair 50 P. Stod. 82274

**Mädchen**  
gesucht!  
Auf 15. Juni mit gutem Zeugnisse, bei gut. Lohn, welchem Belegent. geb. 19 das Wochen zu erlernen, nicht unt. 18 J. In selbigen K. der Exped. d. Bl. 82267

**Fräulein**  
nicht unt. 20 Jahren oder altbekannte Frau tags- über zur Führung eines gut bürgerl. Haushalts auf mehr. Wochen gesucht. Belegent. mit gut. Zeugnissen können und inderstehend sein. Wählgen vorzuziehen. Offert. n. 82261 a. d. Exp.

**Waubere unabhängige Monatsfrau od. Mädchen**  
für H. Gaudball (2 Pers.) für sofort gesucht. Bem. wollen sich melden. Schmeierstr. 70, 2. 82268

**tüchtiges Mädchen**  
welches bürgerlich kochen kann (weg. Krankh.) gegen hoh. Lohn. Herrn. Schmide Emil Ordeleins. Einberh.

**Mädchen**  
bei hoh. Lohn sof. gel. 17405  
Barrstr. 37, III.  
Hauptsächlich Dienstmädchen sofort gesucht. 17445  
u. d. J. 2. Kind redet.

**Geischt.**  
Kellnerin erfahrene jünger- läufige Bäckerfräulein u. Hausmädchen gesucht. Off. m. Zeugnisabschriften unt. Nr. 82272 an die Exp.

**Meine Lichttheilanstalt**  
bündelt sich jetzt  
C 2, 1 (Café Francaise)  
**Königs, Tel. 4329.**  
Geöffnet von 9-11 Uhr, Sonntags von 9-11 Uhr.





Neu eingetroffen!

Grosse Partieposten

Neu eingetroffen!



# Sommer-Konfektion

welche ich bei meiner Einkaufsreise in Berlin sehr billig erworben habe!

Vorzügliche Gelegenheit für die Hochsommer-Saison und Reisezeit gute Waren äusserst billig anzuschaffen!

Grosse Posten

Grosse Posten

## Blusen ... und ... Röcke

	Serie I	II	III	IV
Weisse Blusen <small>prachtvolles Sortiment . . . . . Stück</small>	95 Pf.	1.45	2.95	3.95
Farbige Blusen <small>moderne Stoffe und Macharten . . . . . Stück</small>	85 Pf.	1.25	1.85	2.95
Wollmusseline Blusen <small>in guter Qualität, modern gearbeitet Stück</small>	2.25	2.95	3.95	4.95

	Serie I	II	III	IV
Cheviot-Röcke <small>Reine Wolle, schwarz und blau in neuen Fassons . . . . . Stück</small>	3.25	4.75	6.50	9.50
Kostüm-Röcke <small>engl. Art, in schönen Macharten . . . . . Stück</small>	1.95	2.95	3.75	5.75
Wash-Kostümröcke <small>aus sehr guten Stoffen . . . . . Stück</small>	2.75	3.75	4.75	6.50

Wasch-Unterröcke	Stück 95 Pf.	1.45 Mk.	1.85 Mk.
------------------	--------------	----------	----------

Elegante Sommermäntel aus Alpaca oder Popeline	Stück 12.50 Mk.	18.50 Mk.	24.00 Mk.
--	-----------------	-----------	-----------

Große Posten

**Mädchen-Kleidchen**  
in schönen Fassons

Stück 85 Pf. 1.25 M. 1.95 M.

**Russenkittel**  
in weiß und farbig

Stück 75 Pf. 95 Pf. 1.25 M.

Grosser Posten. **Mädchen-Schul-Kleider**  
aus guten Waschstoffen mit schönen Garnierungen

Enorm billig!

	Grösse 66 68 70 für 6-8 jährig	Grösse 75 80 85 für 9-11 jährig	Grösse 90 95 100 für 12-15 jährig
Serie I . . . . .	3.20 M.	3.75 M.	4.75 M.
Serie II . . . . .	3.75 M.	4.75 M.	5.75 M.

Partieposten

**Knaben-Anzüge**  
solide Stoffe, gute Verarbeitung, in verzickelt. Fassons

aus gutem Krettoner Größe 1-3 . . . . . Stück	1.20 M.	Gr. 4-6 Stück	1.40 M.
aus vorzügl. Körper Größe 1-3 . . . . . Stück	1.90 M.	Gr. 4-6 Stück	2.50 M.
aus Ia. Satin Größe 1-3 . . . . . Stück	3.40 M.	Gr. 4-6 Stück	4.50 M.

# LOUISLANDAUER

Q 1, 1 Breitestraße

MANNHEIM

Breitestraße Q 1, 1

### Buntes Feuilleton.

Ein Vaudeville aus dem Leben. Die drolligsten Situationen, die Vaudevilleisten mit großer Kunst und vieler Mühe zu komischeren suchen, werden oft von Vorgängen übertroffen, die sich im alltäglichen Leben abspielen. Hätte beispielsweise, so schreibt die „Frl. B.“, ein noch so gemoder und esintungsreicher Possendichter etwas Lustigeres auszuheben vermocht als die Geschichte der beiden Soldaten Richard und Kousfel, die im vorigen Jahre gemeinsam in Halle dienten und dort ungetrennte Freunde wurden? Kousfel war verheiratet, hatte aber noch nicht Gelegenheit gehabt, seine Frau Richard vorzustellen, als sie beide aus dem Dienste entlassen wurden. Die beiden Freunde schieden also. Richard lebte direkt nach Paris zurück. Im Zuge machte er die Bekanntschaft einer reizenden jungen Frau. Sie gefielen sich beide sofort und so sehr, daß sie sich unverzüglich zusammensetzten und eine gemeinsame Wohnung bezogen. Kousfel kehrte erst einige Tage später nach Paris zurück. Seine Frau war verschwunden. Er erfuhr bald, daß er betrogen wurde, kannte aber den Namen seines glücklichen Nebenbuhlers nicht ausfindig machen. So strengte er eine Klage wegen Ehebruchs gegen Unbekannt an. Der „Klagant deit“ wurde freigestellt und am Witmoos fand sich Kousfel im Kabinett des Untersuchungsrichters ein, um mit der flatterhaften Ehehälfte konfrontiert zu werden. Frau Kousfel erschien nur aber nicht, dagegen hatte Kousfel die freundliche Ueberraschung, mit seinem Intimus Richard zu-

sammenzutreffen. Die beiden Kameraden tauschten einige Erinnerungen aus und vertrauten sich ihre Erlebnisse an. Kousfel erzählte, er wäre von seiner Gattin hintergangen worden, Richard dagegen, er wäre als glücklicher Besessener geladen. Beide lachten sehr darüber, daß sie in entgegengesetzten Rollen vor dem Richter zu erscheinen hatten. Wädhlich wurden sie aber beide gleichzeitig in das Kabinett des Untersuchungsrichters gebeten. Da war es mit dem Scherzen zu Ende. Der geheimnisvolle Liebhaber der Frau Kousfel war Richard, und seine verheiratete Geliebte, die er nur unter dem Namen Marthe Durand gekannt hatte und die seit der Feststellung ihrer Untreue verschwunden war, entsappte sich als die Frau seines besten Freundes. Erst kam es nun zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen den beiden Männern, aber bald erwies sich die Freundschaft als stärker, besonders da es sich augenscheinlich nur um ein Abenteuer handelte, in dem Richard guten Willens gewesen war. Kousfel erklärte sich schließlich bereit, selbst als Zeuge Richards bei seiner Heirat mit der geheimnisvollen Marthe Durand zu fungieren.

Die gemeinsame Urachin der Prinzessin Viktoria Luise und ihres Mannes. Unter den prachtvollen Hochzeitsgeschenken, die der Prinzessin Viktoria Luise und dem Prinzen Ernst August von Cumberland dargebracht worden sind, befand sich auch eine schlichte Gabe, die besonderes Interesse verdient: ein Stammbaum, der alle Vorfahren und Urachinen des jungen Ehepaars aufzählt. Und hier findet man, daß der Prinz und die Prinzessin auch eine gemeinsame

Urahne besitzen; Eleonore Desmier d'Olbreuse, die Herzogin von Zell. Ein genealogischer Mitarbeiter des Gaulois macht einige interessante Mitteilungen über diese französische Aristokratin, die durch ihre Ehe mit Georg Wilhelm von Hannover, dem späteren Herzog von Zell, indirekt den Welfen und den Hohenzollern französisches Blut zuführen sollte. 1639 wurde Eleonore im Schlosse Olbreuse bei Uffrau geboren. Die Bibliothek in Hannover verwahrt noch ein kostbares altes Buchlein, das Randbemerkungen von Leibniz zeigt und eine Schilderung der jungen Eleonore enthält. Sie war ein großes Mädchen von prächtigem Wuchs und anmutiger Haltung, von vornehmer Wesen und lebenswürdigen Manieren. In ihren schön geschügten Augen leuchtete eine träumerische Lebhaftigkeit; weich und rundlich waren die Gesichtszüge, die Haare schwarz und die Nase wohlgeformt. Ihr Teint war frisch und weiß, die Arme und Hände ein wenig lang. Die Prinzessin von Larente, geborne Prinzessin Emilie von Hessen, lernte Eleonore kennen. Die junge Französin war von ihrem Eltern protestantisch erpogen worden, während sie und der Prinzessin von Larente entwidelte sich eine enge Freundschaft und Eleonore wurde nach Paris mitgenommen, um hier, die natürlichen Gaben, die sie besaß, kultivieren zu lassen. Die Aufführung des Grafen von Rantes betrieb den Prinzen von Larente aus Frankreich, er ging nach Holland, die Generalsstaaten übertragen ihm einen hohen militärischen Posten, und mit ihm zogen die Prinzessin und ihre Freundin Eleonore nach Herzogentuch. Eleonore

kam dann zu Besuch nach Kassel, zum Landgrafen von Hessen, dem Bruder der Prinzessin von Larente. Und hier in Kassel lernte sie Georg Wilhelm von Hannover kennen, den späteren Herzog von Zell, der sich zeitungslos in sie verliebte und ihr västernb zuehtvor, er liebe sie in seinem Herzen tausendfach mehr, als sie das je glauben könne. Georg Wilhelm war früher mit der Prinzessin Sophie von der Pfalz verlobt gewesen und hatte seinem Bruder Ernst August, dem damaligen Bischof von Osnabrück, alle seine Erbrechte und auch den Anspruch auf seine Braut überlassen. Nun begegnete ihm, um 1663, Eleonore d'Olbreuse, sie wurde sein Schicksal und seine Gemahlin. Sie erhielt einen deutschen Adelsittel als Frau von Hachburg, wurde bald darauf zur Gräfin von Wilhelmsburg erhoben und schließlich auf Grund eines Heiratsvertrages, der nach in Hannover verlobt liegt, die rechtmäßige Gattin des Herzogs von Zell. Der Ehe entsannnt die Prinzessin Sophie Dorothea, die 1682 ihren Vater Georg Ludwig von Braunschweig-Hannover heiratete. Und dieser Ehe entsprossen zwei Kinder, ein Sohn und eine Tochter. Der Sohn sollte später als Georg I. den englischen Thron bestiegen; die Tochter, Sophie Dorothea, wurde die Gemahlin des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen.

Vom Wädhertisch  
Freiherr von Schlicht, Der Vortrager bei Hofe. Roman. Verlag von H. G. Lohmeyer, Leipzig. 4.-. In diesem Buche hat der bekannte Schriftsteller wieder einen unterhaltenden Roman geschaffen, der das Wädhertische um mehr und mehr die Geschichte zum Gegenstande hat.







# Weisse Hoch-Sommer-Woche

Eine aussergewöhnliche Kaufgelegenheit für Weisse Waren aller Art!  
 Uebersichtliche Extra-Auslagen in allen Abteilungen! Beachten Sie die Schaufenster!

48147

## Leinen-, Weiss- u. Baumwollwaren! Extra-Auslagen Parterre!

- Vier Posten Wäschetuche** aus alten Abschüssen stammend, daher weit unter Preis, feine und grobkörnige Qualitäten . . . . .
- Serie I 28 Pl. Serie II 35 Pl. Serie III 45 Pl. Serie IV 58 Pl.  
 Meter
- Zwei Posten Rein Macco** aus ägyptischer Baumwolle für feine Leibwäsche . . . . . Meter 78, 58 Pl.
- Vier Posten Croisé** westfälische und Elsässer Fabrikate . . . . . Meter 75, 58, 45, 33 Pl.
- Drei Posten Bettuch-Kretonne** 160 cm breit stark und mittelförige Qualitäten . . . . . Meter 1.45, 1.10, 78 Pl.
- Drei Posten Bettuch-Halbleinen** 100 cm breit erprobte Qualit., darunt. Kasenbleiche u. anagew. Meter 1.48, 1.28, 98 Pl.
- Drei Posten Bettdamaste** rein Macco, Brokat, 130 cm br. sonst. Preis 3.25, 1.85, Meter 1.85, 1.48, 1.28
- Grosse Posten Bettdamaste** 130 cm breit, erprobte Elsässer Qualitäten . Meter 1.15, 95, 68 Pl.
- Posten Bettdamast** 130 cm breit, weiß mit bunten Streifen erstes Elsässer Fabrikat . . . . . Meter 1.15

- Vier Posten Handtuch-Stoffe** 48/50 cm breit, in Gerstenkorn, Drell, weiß, grau und rot, darunter rasengebleichte Qualitäten
- Serie I 24 Pl. Serie II 35 Pl. Serie III 48 Pl. Serie IV 58 Pl.  
 Meter
- Ein Posten Handtuch-Stoffe** Reinleinen, Jacquard, bestes schlesisches Fabrikat . . . . . Meter 68 Pl.
- Enorme Posten Wisch- u. Gläsertücher** Serie I Serie II Serie III  
 Dtz. 95 Pl. 1.25, 1.95
- Grosse Posten Handtücher** abgepaßt in Gerstenkorn, 48/100 und 48/110 cm Drell u. Jacquard, weiß, weiß/bunt, grau, gestreift u. geb., 1/2 Dtz. 8.75, 2.75, 1.75
- Drei Posten Kissen-Bezüge** gute Elsässer Kretonne gebog. . . . . 1.65, 1.25, 85 Pl.
- Ein Posten Kissen-Bezüge** aus solidem Kretonne eigene Anfertigung . . . . . 58 Pl.

Für Wirte, Brautleute etc. besonders günstige Einkaufs-Gelegenheit in . . . . . **Tischwäsche!**

Durch persönlichen Einkauf bei den ersten und größten Schweizer Fabriken sind wir in der Lage große Posten Stickerei-Stoffe, Roben, Volants, Kinderroben etc. zu enorm billigen Preisen zu verkaufen!

**Vier Posten Stickerei-Stoffe** 120 cm breit, darunter bestickte und getupfte Voile . . . . . Meter 3.75, 2.95, 2.45, 1.65

**Drei Posten Roben-Volants** 100 cm br. Meter 3.45, 2.45, 1.45

**Drei Posten Volants für Kinder-Roben** 70 cm breit mit reichen Stickereien . . . . . Meter 1.95, 1.45, 95 Pl.

**Grosse Posten Stickerei-Roben** in Batist, Voile, Voile negaux in eleg. Ausf., Bulgaren-Geschmack Preislagen: 26.50, 22.00, 16.00, 12.00, 7.50

**Ein Posten Bulgaren-Blusen** halbfertig, letzte Neuheiten in Voile und Voile negaux 4.25

**Ein Posten Weisse Wasch-Voile** 120 cm breit . . . . . Meter 1.25, 95 Pl.

**Grosse Posten Getupfte Batiste** Mtr. 1.28, 98, 68, 55 Pl.

**Gardinen, Stores, Bettdecken etc.**  
 Extra-Auslagen II. Etage!

**Fenster-Dekorationen** 2 Schals 13.00 11.00 9.50 7.75 6.50  
 engl. Tüll, größtenteils mit Volant

**Halbstores** aus Echttüll oder Künstlertüllstoffen mit Bandarbeit, Einsätzen etc. mit Volant oder Franzen Preislagen 11.00, 9.50, 7.25, 6.25, 4.25, 3.25

**Brises bleses** engl. Tüll m. Volant, Erbstüll etc. Paar 2.70, 2.30, 1.95, 1.25, 1.00

**Bettdecken** darunter letzte Neuheiten in engl. Tüll mit Volant, Erbstüll mit Handarbeit etc. 1 bettig 8.25, 7.50, 2 bett 17.00, 14.50, 13.00, 9.75 4.95

**Ein Posten Pariser Stores u. Bettdecken** entstell. Neuheiten, fast ausschließlich Handarb. Einsätze etc.

**Bettdecken** 2 bettig 68.00, 50.00, 42.00, 29.50

**Halbstores** 50.00, 42.00, 32.00, 25.00, 22.00

**Enorme Posten Künstlertüllstoffe** Meter 2.65, 1.95, 1.60 1.10, 95 Pl.  
 elfenbein, 130-160 cm breit

**Weisse Korsetts!**  
 Verkauf I. Etage.  
 Aussergewöhnlich billige Preise!

**Directoire-Korsett** weisser Drell mit Strumpfhalter 1.85

**Directoire-Korsett** weisser Jacquardstoff, gute Einlage mit Strumpfhalter 2.85

**Directoire-Korsett** weisser Ia. Drell, rostfreie Einlage mit Strumpfhalter 3.50

**Directoire-Korsett** weisser Ia. Drell, rostfreie Einlage mit Strumpfhalter 4.75

**Directoire-Korsett** weisser Batist u. Satin-Drell mit garantiert waschbarer Einlage. Preislagen 1250 975 750 650



Während der **Weissen Hochsommer-Woche** täglich im **Erfrischungsraum!**

**Erdbeeren mit Sahne** ganze Portion 15 Pl.

**Gem. Eis mit Waffel** Erdbeer, Vanille und Zitrona . . . . . 25 Pl.

**Div. Obsttorten** mit Sahne . . . . . Stück 20 Pl.

**Erdbeerhowle** alkoholfrei. . . . . Glas 15 Pl.

**Alle Preise netto! Nur soweit Vorrat!**

**Spitzen u. Stickereien**  
 Verkauf parterre!

**Doppelfeston** mit und ohne Loch Coupon 4 1/2, Meter 48, 38 Pl.

**Madapolame-Stickerei** versch. Breiten, 4 1/2, Meter-Coup. 1.35, 85, 60 Pl.

**Rockstickerei** mit u. ohne Fältch. 3 1/2, Meter 3.25 2.85 1.95

**Rockstickerei** ca. 55 cm breit mit Fältchen reg. Preis bis 4.25 . . . jetzt 2.25

**Leinen-Klöppeispitzen** ganz enorm billig Meter 45, 35, 25, 18, 15 Pl.

**Leinen-Klöppelspitzen** Handarbeit . . . . . Meter 1.95 1.75 1.35

**Leinen-Klöppelecken** für Kissen, Handarbeit . . . . . 95, 65, 48 Pl.

**Tüll- und Spachtelstoffe** weiss u. creme Meter 1.45, 1.25, 95, 75 Pl.

# S. Wronker & Co

Mannheim



# Weisse Hoch-Sommer-Woche

In Ihrem eigenen Interesse!  
Decken Sie Ihren Bedarf für den Hochsommer und die Reise während unserer Veranstaltung!

### Sommer-Trikotagen!

Herren-Hemden Vorderabschluss maccofarbig . . . 1.95 1.50 95 Pf.  
Einsatz-Hemden Perkal-Einsatz . . . . . 95 Pf.  
Kinder-Swäter verschiedene Grössen mit Ausschnitt . . . . . 95 60 Pf.  
Herren-Garnitur Jacke und Hose . . . . . 2.45  
Damen-Kombination weiss gestrickt mit Spitze . . 1.95  
Damen-Kombination mit breiter Passe, weiss gestrickt . . . . . 2.25  
Damen-Kombination porös mit eleganter Spitze . 2.95

Ein Posten Einsatz-Hemden mit nur 1a. Piqué u. franz. Einsätzen . . . . . **2.95 1.95**

### Handschuhe!

#### Lange Damen-Halbhandschuhe!

40 cm lang, durchbrochen . . . . . Paar 28 Pf.  
40 cm lang, Blumenmuster . . . . . Paar 45 Pf.  
40 cm lang, Jacquardmuster . . . . . Paar 65 Pf.  
50 cm lang, Flor oder Perfilé . . . . . Paar 95 Pf.

#### Lange Damen-Fingerhandschuhe!

12 Knopf, durchbrochen . . . . . Paar 48 Pf.  
12 Knopf, durchbrochen, mercerisiert . . . Paar 65 Pf.  
12 Knopf, Rundstahl-Gewebe . . . . . Paar 95 Pf.  
12 Knopf, Jacquard-Muster . . . . . Paar 1.25

Seltene Kaufgelegenheit!  
**Herren-Panama-Hüte!**  
6.75 5.75 4.75

Grosse Posten **Herren-Artikel** besonders preiswert!

Weisse Oberhemden mit Piqué-Falten-Einsatz, ungewaschen . . . . . 2.50  
Weisse Oberhemden Ripé, Piqué-Falten . . . . . 2.95  
Weisse Oberhemden von Saia-Piqué-Falten-Einsatz . . . . . 3.95  
Oberhemden in Perkal, helle kl. Muster oder mit Wascheide-Einsatz . . . . . 2.95  
Sporthemden weiss Panamastoff, abknöpfbarem Kragen . . . . . 2.95  
2 weisse Serviteurs mit Fältchen, weiss oder gestickt . . . . . 95 Pf.  
2 Paar Manschetten 2 Loch, spatz oder abgerundet . . . . . 95 Pf.  
2 weisse Selbstbinder breite Form, waschbar . 95 Pf.  
6 Waschbinder sortiert, weiss und gemustert . 95 Pf.

Stehkragen, 4fach, versch. Höhen . . . je 3 Stück  
Stehumlegekragen, versch. Höhen . . . } **95 Pf.**  
Klappenkragen, 4fach, versch. Zehen . . . }  
Sportkragen, weich, Panamastoff . . . . . }

### Damen-Hut-Formen!

weiss und farbig Serie 1 Serie 2 Serie 3 Serie 4  
95, 1.45, 1.95, 2.95

Weisse Kinder-Häubchen 1.75, 1.45, 95, 65 Pf.  
Kinder-Hüte . 1.95, 1.25, 95, 75 Pf.  
Hutblumen u. Laub 75, 55, 35 Pf.  
Garnierte Hüte aussergewöhnl. billig.

### Taschentücher!

Schweizer Stickereitücher mit kleinen Schönheitsfehlern . . Stück 20 10 Pf.  
Schweizer Stickereitücher in eleg. Karton 3 Stück 95 58 Pf.  
Damen-Batisttücher mit hand gestickter Kante . . . . . Stück 65 45 Pf.  
Batist-Spizentücher Baumwoll- und Leinen-Batist Stück 95 50 Pf.  
Batisttücher Reinleinen, Madeira-Imit. Stück 75 Pf.  
Damen-Batisttücher mit Hohlraum, weiss u. mit bunter Kante 15 12 10 7 Pf.  
Herren-Batisttücher mit Hohlraum, weiss u. mit bunter Kante 40 35 25 15 Pf.  
Gebrauchstertige Tücher vorzügliches Qualität . . 1/2 Dtzd. 1.15 85 65 Pf.  
Damen-Buchstabentücher weiss 1/2 Dtzd. 1.75 1.25 95 Pf.  
Herren-Buchstabentücher weiss 1/2 Dtzd. 1.95 1.35 95 Pf.

ca. 6500 Stück Engl. Hohlsaumtücher **85 Pf.**  
weiss, etwas angestrichelt 12 Stück

### Schürzen! Extra-Auslage im Lichthof

Weisse Stickerei-Kdr.-Schürzen Gr. 45-75 1.95 1.35 95 Pf.  
Weisse Stickerei-Kinder-Trägerschürzen verschiedene Ausführungen Gr. 70-85 2.75 1.95  
Weisse Damen-Stickerei-Zierträger-Schürzen 2.50 2.25 1.95 1.75 1.35 95 Pf.  
Weisse Zierschürzen ohne Träger . . 1.45 95 Pf.  
Weisse Damen-Trägerschürzen Volant und Tasche 1.95 1.75 1.50 1.45  
Weisse Hausschürzen mit Volant u. Tasche 1.75 1.35 95 Pf.  
Weisse Servierschürzen extra weit, mit hohem Volant 2.75 1.95 1.75

Kinder-Sonnenschirme hell gemustert 95 40 Pf.  
Damen-Sonnenschirme weiss mit Spitzen Volant . . . . . 2.50 1.95  
Damen-Sonnenschirme reine Seide, hübsche Farben 3.95

### Schreibwaren!

„Spezial-Briefkassette“  
Billet-Nr. 1 Nr. 1 lin. Nr. 2 Nr. 3  
Formate 38 Pf. 38 Pf. 45 Pf. 50 Pf.  
Nr. 4 mit Seidenpapierfutter . . . . . 70 Pf.  
Herrenformate, Leinenpost Nr. 5 Nr. 6 Nr. 7 farbig mit Seidenpapierfutter . . 65 Pf. 85 Pf. 95 Pf.  
Mannheimer Leinenpost 50 Bogen und 50 mit Seidenpapier gefüllte Kuverts 95 Pf.  
200 weisse gezackte Papierservietten . . . 85 Pf.  
100 Dessin-Servietten und 1 Tischläufer . . . . . 95 Pf.

### Schuhe! Verkauf I. Etage!

Weisse Glacéhalbschuhe Tiefschnitt . . . . 2.65  
Weisse Glacé-Spangenschuhe . . . . . 2.95  
Weisse Glacé-Spangenschuhe genähte Sohle . 3.95  
Weisse Glacé-Pumps m. Schnalle . . . . . 4.90  
Weisse Riostoff-Pumps mit Bandschleife . . 4.50  
Weisse Riostoff-Derbyhalbschuhe . . . . . 5.25  
Weisse Riostoff-Knopfschuhe . . . . . 5.75  
Weisse Derbyhalbschuhe leinenstoffartig mit Lederabsatz . . 6.50  
Weisse Glacé-Baby-Stiefelchen . . . . . 95 Pf.  
Weisse Segeltuch-Reiseschuhe mit Etal . . . 2.95  
Weisse Tennisschuhe m. Chromledersohle, Grössen 24/26 27/30 31/35 36/42 43/46  
2.10 2.55 2.85 3.25 3.75

### Tapiserie! Verkauf I. Etage.

Tischläufer m. Einsatz u. Spitze 1.75 1.45 1.25 95 Pf.  
Decken Grösse 60x60 mit Einsatz und Spitze 1.75 1.45 1.25 95 Pf.  
Handtücher gezeichnet . . . . . 1.45 1.25 95 Pf.  
mit Einsatz und Spitze  
Waschtischdecken gezeichnet, mit Einsatz und Spitze . . . . . 1.45 1.15  
Kissen m. u. ohne Fransen, gezeichnet. 1.75 1.15 95 Pf.  
Läufer gezeichnet, mit Hohlraum . 1.75 1.25 95 Pf.  
Bettwandschoner weiss gezeichnet . . . . . 95 Pf.  
Küchenhandtücher gezeichnet . . . 1.85 1.45 1.15  
Schoner Gr. 45x35 mit Einsatz u. Spitze 75 55 48 38 Pf.  
Küchenwandschoner gestickt und gezeichnet . 1.25 1.15 95 Pf.  
Ganavas-Decken Gr. 85x85 . . . . . 75 Pf.

### Im Parterre ausgelegt!

### Reinseidenes Taffetband

2 1/2 cm breit . . . . . 12 Meter 95 Pf.  
4 cm breit . . . . . 5 1/2 Meter 95 Pf.  
5 cm breit . . . . . 4 Meter 95 Pf.  
8 cm breit . . . . . 3 Meter 95 Pf.  
11 cm breit . . . . . 2 Meter 95 Pf.  
15 cm breit . . . . . 1 1/2 Meter 95 Pf.

### Galanterie! Verkauf II. Etage

Tortenplatten . . 2.75, 1.75, 95 Pf.  
Eierservice II. vernickelt . . 4.75, 3.25  
Kaffeeservice II. vernickelt 12.50, 8.50  
Kabarets . . . . . 7.50, 3.45  
Ein Posten Vasen weiss mit Gold Stück 78 Pf.  
Ein Posten weisse Figuren Stück 95 Pf.  
Ein Posten Porz.-Figuren St. 95, 48 Pf.

# S. Wronker & Co. Mannheim



# Große Preisermäßigung

in allen Abteilungen wegen vorgeschrittener Saison.

ca. 500 Jacken-Kostüme bis unter der Hälfte des Wertes

Diese Kostüme habe aus meinem reichhaltigen Lager aussortiert und verkaufe dieselben zu nachstehenden enorm billigen Preisen.

Ein Posten  
handgestickte Blusen  
mit eleganten Einsätzen  
**3.95**

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V	Serie VI	Serie VII
12.75	19.75	28.50	37.50	48.50	57.50	68.50

Ein Posten  
Tüll-Blusen  
weiss und coru  
**3.95 5.75**

Ich betone ausdrücklich, daß es sich bei diesen Serien nur um allerneueste frische Ware handelt in den modernsten blauen, schwarzen und farbigen Stoffen, darunter auch Frotté- und Leinen-Stoffe.

Ein Posten  
Wasch-Blusen  
gestreift und uni  
**1.85 2.95**

Ein Posten Eleg. Tailleurkleider in Seide, Eolienne, Voile etc. Wert bis Mk. 200.—  
durchweg Mk. **75.— 98.—**

Ein Posten weisse Tailleurkleider in Voile, Batist und Stickerel Wert bis Mk. 60.—  
**14.75 25.50 37.50**

Ein Posten  
Bulgaren-Blusen  
elegant gestickt  
**2.95 3.95**

Ein Posten  
Wollmusseline-Blusen  
elegant verziert  
**2.85 3.95**

Ein Posten Seidene Tüll- u. Voileblusen Wert bis Mk. 40.—  
**8.75 15.75 25.—**

**Ein außergewöhnliches Angebot!**  
Ca. 3000 Voile-, Batist- und Stickerei-Blusen!

Serie I Wert bis Mk. 7.50  
**1.25 1.75 2.50**

Serie II Wert bis Mk. 15.50  
**3.50 4.50 5.90**

Serie III Wert bis Mk. 20.—  
**7.75 9.75 12.50**

Ein Posten  
schwarze Satin-Blusen  
halstrei und hochgeschlossen  
**2.95 4.75**

Ein Posten Kostüm-Röcke in Woll- und Waschstoffen Wert bis Mk. 20.—  
**6.90 9.75 14.75**

Ein Posten Morgen-Röcke u. Matinees in Wasch- und Wollmusseline  
**1.75 3.95 4.95 7.50 9.50 14.50**

Ein Posten Popeline-Paletots elegante Fassons  
**14.50 19.75 29.00**

## Wasserdichte Loden-, Sport- und Gebirgs-Kleidung für Damen und Kinder!

Loden-Kostüme . . . . .	19.75	28.50	39.50	45.00	Loden-Röcke . . . . .	5.90	8.75	12.50	15.50
Loden-Mäntel . . . . .	14.75	19.75	25.50	29.50	Kinder-Loden-Mäntel . . . . .	5.75	7.50	9.50	11.75
Loden-Capes . . . . .	5.75	9.75	15.75	24.00	Kinder-Loden-Capes . . . . .	3.95	5.50	7.75	9.75

Beachten Sie mein Spezial-Loden-Fenster in der Seitenstrasse!

## Kinder-Kleider zu Serien-Preisen für die Ferienzeit

Ich führe bekanntlich speziell in Kinder-Kleidern nur dauerhafte gute und beste Qualitäten und zeichnen sich meine Fassons durch geschmackvolle Aufmachungen und tadellosen Sitz aus. In nachstehenden Serien befinden sich die besten Qualitäten in Batist, Voile, Stickerelstoff, Leinen, Zephir, Popeline, Cheviot, Wollmusseline etc.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V	Serie VI	Serie VII	Serie VIII
2.75	4.50	5.90	7.75	9.50	12.50	15.50	19.50

Die aussergewöhnlich hohe Preisermäßigung tritt nur wegen Ueberfüllung dieser Abteilung ein. Unter diesen Serien befinden sich viele Stücke, welche den doppelten und dreifachen Wert haben.

Es bietet sich eine seltene Kaufgelegenheit und liegt es im eigenen Interesse den Bedarf für die Ferienzeit jetzt schon zu decken.

Auf alle anderen hier nicht aufgeführten Waren gewähre ich (ausgenommen weisse Blusen, da dieselben, der bekannt billigen Preise wegen, eine Ermäßigung nicht zulassen)

# 10 und 20% Rabatt

Mannheim  
F 1, 1

# Sophie Link

Mannheim  
F 1, 1